



Voluntary Local Review 2025 der Stadt Pirmasens

Umsetzung der Agenda 2030 und der Globalen
Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene



Impressum

Herausgeber

Stadtverwaltung Pirmasens
Exerzierplatzstraße 17
66953 Pirmasens
Bürgermeister Michael Maas
michaelmaas@pirmasens.de

Umsetzung und Textgestaltung

Michael Maas (Bürgermeister)
Michelle Eichhorn (Stabstelle Nachhaltigkeit)
Mark Schlick (Amtsleiter Wirtschaftsförderung und Liegenschaften)
Chiara Pfaff (:response)
Jule Arden (:response)

Mit Unterstützung von

Global Nachhaltige Kommune
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Engagement Global gGmbH
gnk@engagement-global.de

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Externe Beratung und Begleitung

:response – eine Marke der good response GmbH, Frankfurt
www.good-response.de

Editorial Design

yella park, Aachen
www.yellapark.de

Vorwort



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Pirmasens soll grüner, gerechter, produktiver und damit lebenswerter für alle werden. Es ist mir persönlich wichtig, die Stadt Pirmasens als **attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum** für uns heute wie auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Der Weg zu einer „enkelgerechten“ Stadt erfordert nachhaltige Veränderungen in unser aller Handeln und Denken.

Die Entwicklung der Stadt Pirmasens wurde im Einklang mit den **17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) der Agenda 2030** entwickelt oder darauf ausgerichtet. Nun gilt es, den Plan gemeinsam mit Leben zu füllen.

Die Bewältigung lokaler und globaler Krisen stellt uns alle vor große Herausforderungen. **Nicht nur der schnell voranschreitende Klimawandel**, der auch in unserer Region bereits deutlich spürbar geworden ist, zeigt die Dringlichkeit auf, dass sich Kommunen ihrer Verantwortung stellen müssen – für alle Menschen heute und in der Zukunft. Zu den Herausforderungen, denen wir uns in den kommenden Jahrzehnten stellen müssen, gehören unter anderem die Bereitstellung **von gutem und vor allem bezahlbarem Wohnraum**, die **Neugestaltung der Mobilität**, die **Dekarbonisierung** der Wirtschaft und des Immobilienbestandes, die zunehmende Flächenknappheit oder die **Anpassung der Stadt an die Folgen des Klimawandels**.

Um auf diese Fragen fundierte Antworten zu haben und eine **Entscheidungsgrundlage für Bedarfsplanung und politische Entscheidungen** bereitzustellen, haben wir ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung und somit ihre Transparenz in jüngster Zeit kontinuierlich ausgebaut.

Mit der **Veröffentlichung des ersten Voluntary Local Review (VLR)** setzt Pirmasens nun einen weiteren Meilenstein. Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht geben wir unseren **Status und den Fortschritt zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele** der Agenda 2030 auf lokaler Ebene wieder. Hierbei stellen wir **regionale Daten und Indikatoren** sowie Aktivitäten, Projekte und Maßnahmen im Stadtgebiet vor und bringen sie in einen Kontext mit diesen Nachhaltigkeitszielen.

Die Berichterstattung soll eine **solide Basis für richtungsweisende Entscheidungen** auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft bieten. Die Wirksamkeit von Maßnahmen, deren Fortschritte und auch Erfolge können anhand konkreter Daten überprüft werden. Als **objektives und transparentes Analyseinstrument** soll der VLR die **Stärken, aber natürlich auch die Schwächen** sichtbar und messbar machen und so bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele behilflich sein.

Neben der Politik sollen auch die **Bürgerinnen und Bürger der Stadt** sowie weitere Stakeholder von der Nachhaltigkeitsberichterstattung profitieren. Sie fördert die **Transparenz und das Vertrauen** in die

Handlungsfähigkeit und Integrität von Politik und Verwaltung. Der VLR soll aber nicht nur informieren und sensibilisieren. Er soll auch **motivieren und begeistern**, denn jede und jeder Einzelne von uns kann und muss einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 leisten. Das ist gegenüber uns selbst und unseren Kindern eine Verantwortung, die wir alle gemeinsam tragen müssen.

Lassen Sie uns gemeinsam mit **Optimismus und Verantwortung füreinander** die Aufgaben unserer Zeit in den Blick nehmen und entschlossen angehen. Der Ihnen vorliegende Bericht bildet dafür die Grundlage.



Michael Maas

Bürgermeister der Stadt Pirmasens

Inhaltsverzeichnis

Impressum

Vorwort

1. Einführung	5
Voluntary Local Reviews im Kontext der Agenda 2030	5
Kontext, Methodik und Struktur des Berichts	6
2. Die Kommune im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung	7
Kurzprofil der Kommune	7
Nachhaltigkeit und die Agenda 2030 in der Stadt Pirmasens	8
Facts & Figures	10
3. Umsetzung der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele in der Kommune	11
Main Messages	11
SDG 2 · Kein Hunger	12
SDG 7 · Bezahlbare und saubere Energie	18
SDG 11 · Nachhaltige Städte und Gemeinden	25
SDG 13 · Maßnahmen zum Klimaschutz	34
SDG 16 · Frieden, Gerechtigkeit & starke Institutionen	40
SDG 17 · Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	51
4. Zusammenfassung und Ausblick	57
5. Anhang	58
Zusammenfassung der 169 SDG-Unterziele	58
Indikatoren im Überblick	62
Literaturverzeichnis	72

1. Einführung

Voluntary Local Reviews im Kontext der Agenda 2030

Die Agenda 2030

Im Jahr 2015 wurde die Agenda 2030 mit ihren 17 Sustainable Development Goals (SDGs) durch die Vereinten Nationen verabschiedet. Seitdem gilt sie als globaler Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung. Ziel der Agenda ist es, globale Herausforderungen gemeinsam zu lösen und allen Menschen weltweit ein Leben in Würde zu ermöglichen. Die Agenda 2030 ist von bisher beispielloser Reichweite und Bedeutung. Die universellen Ziele und Vorgaben gelten für alle Staaten der Welt. Gleichmaßen müssen Industrie- und Schwellenländer sowie Länder des Globalen Südens zu ihrer Umsetzung beitragen. Eingebunden werden sowohl Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und tragen die Verantwortung für eine globale, nachhaltige Entwicklung.

Die 17 Ziele stärken alle Ebenen der nachhaltigen Entwicklung und rücken das Handeln Aller in einen globalen Zusammenhang.

In Deutschland wird der Fortschritt der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie durch den Voluntary National Review (Freiwilliger Staatenbericht) auf Bundesebene dargestellt. Der aktuelle Bericht 2025 zeigt Maßnahmen und Herausforderungen aus dem Berichtsjahr 2021-2025 auf. Die Grundlage für den deutschen VNR und für die deutsche Nachhaltigkeitspolitik im Allgemeinen ist die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, die zuletzt im Januar 2025 neu beschlossen wurde.

Auf Beschluss des Stadtrates am 15.12.2025 hat die Stadt Pirmasens die Musterresolution zur Agenda 2030 unterzeichnet. Damit bekennt sie sich, aktiv zur Umsetzung der 17 SDGs beizutragen und entsprechende Maßnahmen vor Ort zu ergreifen.

Voluntary Local Review

Im deutschen VNR wird die Rolle der Kommunen und deren Zusammenspiel mit Ländern und Bund besonders hervorgehoben. Die Umsetzung der Agenda erfordert insbesondere das Engagement auf kommunaler Ebene. Städte und Gemeinden nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein. Hier manifestieren sich sowohl die Ursachen globaler Herausforderungen, aber auch die Handlungsspielräume für wirksame Lösungen. Ein Großteil der SDG-Unterziele ist unmittelbar durch lokales Handeln beeinflussbar. Um Fortschritte sichtbar zu machen, sieht die Agenda 2030 regelmäßige Berichte vor. Neben den Voluntary National Reviews (VNR) hat sich auf kommunaler Ebene das Format des Voluntary Local Review (VLR) etabliert.

Ein VLR ist ein freiwilliger kommunaler Nachhaltigkeitsbericht, der den Beitrag der Kommune zur Umsetzung der SDGs dokumentiert. Er schafft Transparenz, stärkt Rechenschaft und Vergleichbarkeit, fördert die bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung sowie mit externen Akteurinnen und Akteuren und unterstützt einen kontinuierlichen Lern- und Verbesserungsprozess. Ein VLR bietet dabei einen doppelten Mehrwert: Er speist relevante Nachhaltigkeitsinformationen in nationale und internationale Berichtssysteme ein und dient zugleich der strategischen Weiterentwicklung und Überprüfung der kommunalen Nachhaltigkeitspolitik.

Kontext, Methodik und Struktur des Berichts

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht wurde im Rahmen des Projektes „Voluntary Local Reviews (VLRs) für Global Nachhaltige Kommunen“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erstellt. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) unterstützt Gemeinden, Städte und Landkreise dabei, sich im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen aktiv für globale Nachhaltigkeit einzusetzen. Im Jahr 2025 wurde die Stadt Pirmasens zusammen mit der Stadt Augsburg, der Hansestadt Buxtehude, der Landeshauptstadt Saarbrücken und der Gemeinde Lamspringe für die Erstellung eines Voluntary Local Review (VLR) in deutscher und englischer Sprache ausgewählt. Der Bericht ergänzt die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2021 und dient dazu, die bisherigen Aktivitäten der Stadt im Kontext der Agenda 2030 zu verorten und international anschlussfähig zu machen.

Federführend koordiniert wird der VLR von der Stabsstelle Nachhaltigkeit im Büro des Bürgermeisters für Umwelt, Finanzen und Bauen. Die Stabsstelle bündelt sämtliche Aktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug, während die jeweiligen Fachabteilungen und Dezernate für die operative Umsetzung verantwortlich sind. Grundlage des Berichts bildet die im Jahr 2021 verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie, die im Rahmen des Modellprojekts „Biosphärenreservat für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ unter Begleitung des Instituts für Ländliche Strukturforschung und des Biosphärenreservats Pfälzerwald entwickelt wurde.

Die im Jahr 2020 erstellte und 2025 umfassend aktualisierte Bestandsaufnahme bildet den Ausgangspunkt für den VLR. Sie umfasst eine Auswertung bestehender Konzepte und Strategien, qualitative Befragungen von Verwaltungseinheiten sowie die Analyse statistischer Indikatoren, um den Stand der nachhaltigen Entwicklung in Pirmasens zu erfassen. Dabei wurden sowohl quantitative als auch qualitative Daten berücksichtigt, um ein umfassendes Bild der aktuellen Situation und künftiger Handlungserfordernisse zu zeichnen. Für den VLR wurden zunächst die für die Stadt Pirmasens relevantesten SDGs bestimmt. Die Auswahl erfolgte auf Basis der Bestandsaufnahme sowie einer Analyse der Nachhaltigkeitsstrategie und aktueller Herausforderungen. Ausschlaggebend waren dabei die Bereiche, in denen die Stadt bereits aktiv ist, über lokale Handlungsspielräume verfügt oder die eine große Bedeutung für die Lebensqualität vor Ort haben.

Im zweiten Kapitel wird zunächst der lokale Rahmen beschrieben. Das Kurzprofil der Stadt Pirmasens vermittelt zentrale Eckdaten, gefolgt von einer kurzen Einführung in die Nachhaltigkeitsarbeit der Stadt. Abgeschlossen wird das Kapitel mit einem Überblick über eine Auswahl an Kennzahlen und Indikatoren. Das dritte Kapitel bildet den Kern des VLR. Es behandelt die Auswahl von sechs der 17 SDGs. Jedes SDG wird nach einem einheitlichen Aufbau dargestellt, der die Zusammenhänge zwischen globaler, nationaler und lokaler Ebene sichtbar macht. Zu Beginn werden kommunalen Entwicklung im Bereich des jeweiligen SDGs thematisiert, gefolgt von der Auflistung der relevanten strategischen sowie operativen Ziele aus der Nachhaltigkeitsstrategie. Anschließend werden Aktivitäten, Projekte und Strategien aus Verwaltung, Stadtpolitik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft vorgestellt. Den Abschluss der Kapitel bilden quantitative Kennzahlen zur Entwicklung vor Ort sowie ein Ausblick über Chancen und Herausforderungen in Bezug auf das jeweilige SDG. Diese einheitliche Struktur ermöglicht es, die lokale Umsetzung der Agenda 2030 transparent und vergleichbar abzubilden.

Damit versteht sich der VLR sowohl als Monitoring-Instrument der städtischen Nachhaltigkeitsaktivitäten, der die Beiträge der Stadt Pirmasens zur globalen Agenda 2030 strukturiert darstellt. Er zeigt, wie eine Mittelstadt durch integrierte Strategien, ressortübergreifendes Handeln und enge Zusammenarbeit mit regionalen und internationalen Partnern ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten kann.

2. Die Kommune im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung

Kurzprofil der Kommune

Die kreisfreie Stadt Pirmasens liegt am Westrand des Pfälzerwaldes und ist Verwaltungssitz des Landkreises Südwestpfalz. Sie verfügt mit ihren ca. 42.000 Einwohnerinnen und Einwohnern über eine mittelständische Wirtschaft mit einzelnen weltweit tätigen Industrieunternehmen.

Pirmasens war lange Zeit das Zentrum der deutschen Schuhindustrie bis der Standort aufgrund der niedrigeren Produktionskosten im Ausland nicht mehr konkurrenzfähig war. Daraufhin mussten viele Schuhfabriken geschlossen werden. Zudem zog das amerikanische Militär aus Pirmasens ab, wodurch rund 10.000 Einwohnende die Stadt verließen und 4.000 Arbeitsplätze verloren gingen. Insgesamt wurde ein Verlust von 19.000 Arbeitsplätzen verzeichnet, sodass die Arbeitslosenquote im Jahr 2002 bei 14,9 % lag und im April 2025 noch immer 12,7 % betrug.

Die kreisfreie Stadt Pirmasens hat eine Bodenfläche von rund 61,37 km², wovon ein Drittel bewaldet ist. Sie befindet sich im größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands (Wasgau) und ist in sieben Stadtbezirke – Erlenbrunn, Fehrbach, Gersbach, Hengsberg, Niedersimten, Windsberg und Winzeln – gegliedert. Die Lage des Kommunalhaushalts der Stadt Pirmasens hat sich im Laufe der Jahre drastisch verschlechtert. Mit einem Bestand an Liquiditätskrediten von mehr als 8.175 Euro pro Kopf ist die Stadt die am höchsten verschuldete Gemeinde Deutschlands.

Die Analyse der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigt, dass Pirmasens bei der Wirtschaftsleistung pro Kopf im Laufe der Jahre gegenüber anderen Kommunen zurückgefallen ist. Ursache dafür ist eine schwache Entwicklung der Wertschöpfung je Arbeitsplatz, während sich die Arbeitsplatzdichte – also die Relation aus Erwerbstätigen und Bevölkerungszahl – ähnlich wie in anderen Kommunen entwickelt hat. Eine gewichtige Ursache der geringen Wertschöpfung je Arbeitsplatz dürfte in der Struktur der angebotenen Arbeitsplätze sowie in der Qualifikationsstruktur der Beschäftigten liegen. So ist der Anteil von Beschäftigten mit akademischem Abschluss sowie von Beschäftigten in Hochtechnologiebereichen geringer als in ähnlich großen Kommunen. Aus alledem resultiert eine unterdurchschnittliche Entwicklung der Primäreinkommen je Kopf.

Die Demografie wirkt sich ebenfalls belastend auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Im Zuge des Bedeutungsverlusts der Schuhindustrie und der Schließung der Garnison der US-Armee hat Pirmasens etwa ein Drittel seiner Bevölkerung verloren. Dies ging zum einen mit einer Alterung der Bevölkerung einher, was sich darin äußert, dass die Erwerbsquote (Anteil der Bevölkerung im Erwerbsalter an Bevölkerung insgesamt) gesunken ist. Zum anderen nahm der Anteil der Bevölkerung, die auf Sozialleistungen angewiesen ist, zu, da Personen mit guten Arbeitsmarktchancen in der Regel mobiler sind.

Die Analyse der finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergibt einen erheblichen Konsolidierungsbedarf. Die ungünstige sozioökonomische Entwicklung schlägt sich in einer strukturellen Einnahmeschwäche der Stadt nieder. So sind beim Gemeindeanteil der Einkommensteuer sowohl die Zahlungen je Steuerpflichtigen als auch die Relation aus Steuerzahlenden und Bevölkerung geringer als in anderen Kommunen. Auch bei der Gewerbesteuer ist die Steuerproduktivität unterdurchschnittlich.

Nachhaltigkeit und die Agenda 2030 in der Stadt Pirmasens

Das Thema Nachhaltigkeit liegt in der Verwaltung der Stadt Pirmasens im Büro des Bürgermeisters für Umwelt, Finanzen und Bauen. Die dort angesiedelte Stabstelle Nachhaltigkeit koordiniert federführend alle Aktivitäten der Stadt mit Bezug zu Nachhaltigkeit, verwaltungsintern und -extern. Für die Umsetzung der Aktivitäten teilen sich die jeweiligen Fachabteilungen und Dezernate die Verantwortung.

Konzepte und Strategien für die nachhaltige Entwicklung liegen für die Stadt Pirmasens in vielfältiger Form vor, die die Stadtverwaltung seit vielen Jahren engagiert erarbeitet und weiterentwickelt: Bereits 2007 legte die Stadt mit dem Biomasse-Masterplan den Grundstein für eine nachhaltige Energiegewinnung. Darauf folgte 2011 der Start des Projekts Energiepark Pirmasens-Winzeln. Zwischen 2011 und 2014 entstanden zudem mehrere Klimaschutzteilkonzepte – unter anderem zu den Themen Erneuerbare Energien, kommunale Liegenschaften und ein integriertes Klimaschutzkonzept (IKK). 2016 führte die Stadt ein Nachhaltigkeits-Controlling in der Siedlungswasserwirtschaft ein, um ökologische Kriterien systematisch in die Planung einzubeziehen. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie, die im Dezember 2021 verabschiedet wurde, stellte Pirmasens die Weichen für eine langfristige und strukturierte Nachhaltigkeitspolitik. Im Jahr 2023 konzentrierte sich die Stadt auf verschiedene neue Vorhaben: Sie entwickelte das ISEK Innenstadt sowie das ISEK Horeb (soziale Stadt) weiter, erstellte ein umfassendes Starkregenvorsorgekonzept und führte Potentialstudien zu Abwasser und Abfall durch. Das Digitale Leitbild 2023 definiert klare Ziele für eine digitale Verwaltung der Zukunft. Aktuell hat die Stadt sowohl ihr Stadtleitbild überholt (Beschluss Stadtrat Mai 2025), als auch ein Digitalleitbild und eine Digitalstrategie (Januar 2025) erstellt. Damit setzt Pirmasens konsequent auf eine nachhaltige, zukunftsorientierte Stadtentwicklung.

Das IKK soll basierend auf einer umfassenden Analyse der Energie- und Schadstoffströme der Stadt Pirmasens „Handlungsempfehlungen zur Minderung der Treibhausgasemissionen sowie zum Ausbau der Erneuerbaren Energien“ geben. Anschließend daran soll das Klimaschutz-Teilkonzept für Liegenschaften als Entscheidungsgrundlage dienen, um „eine möglichst große Reduktion des Energieverbrauches und der Emissionen von klimaschädlichen Gasen unter wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten“ für ausgewählte Liegenschaften der Stadt zu erzielen. Der Biomasse-Masterplan stellt eine nachhaltige Strategie für die Nutzung der regional vorhandenen Biomasse dar. Auf Grundlage einer Biomassepotenzialerhebung skizziert er drei Projekte: die landwirtschaftliche Biogasanlage als Teil des Energieparks Pirmasens-Winzeln, die Energieversorgung der WASGAU AG mit erneuerbaren Energien (Schwerpunkt Biomasse) sowie Ansätze einer energetischen Nutzung von Grünschnitt. Der Verkehrsentwicklungsplan beinhaltet eine sehr ausführliche Bestandsaufnahme und -analyse unter Berücksichtigung unterschiedlicher Verkehrsmittel (einschließlich Fußverkehr und Barrierefreiheit), der Verkehrssicherheit, der Umwelteinflüsse, der Straßenraumverträglichkeit und des Mobilitätsmanagements. Das Abfallwirtschaftskonzept für Pirmasens umfasst entsprechend der Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes des Bundes und des Landeskreislaufwirtschaftsgesetzes Rheinland-Pfalz die Ziele der Kreislaufwirtschaft und des kommunalen Stoffstrommanagements sowie die diesbezüglich getroffenen und geplanten Maßnahmen. Darüber hinaus existiert auch ein Nachhaltigkeitscontrolling in der Siedlungswasserwirtschaft (NaCoSi) des Abwasserbeseitigungsbetriebs der Stadt Pirmasens, mit welchem Risiken, die eine nachhaltige Entwicklung gefährden, minimiert und die Leistungsfähigkeit der Wasserbetriebe erhöht werden sollen sowie zahlreiche weitere Strategien und Projekte mit Relevanz für eine nachhaltige Entwicklung.

Bereits im vergangenen Jahrzehnt profilierte sich die Stadt Pirmasens mehrfach als Best-Practice-Beispiel, etwa durch technische Innovationen zur Ressourcenschonung, einen effizienten Energieeinsatz und Maßnahmen zur Klimaanpassung. Die erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben, wie dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis oder dem Blauen Kompass des Umweltbundesamtes wurde ausgezeichnet und gewürdigt.

Das weltumspannende Netzwerk von 714 UNESCO Biosphärenreservaten in 12 Staaten, hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 beizutragen. Die UNESCO Biosphärenreservate bilden sämtliche Landschaftstypen der Welt exemplarisch ab und fungieren als großräumige Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Sie dienen dem Schutz und der Entwicklung des jeweiligen Landschaftstyps mit dessen Ökosystemen, Arten und biologischer Vielfalt. Zudem erproben sie naturschonende und sozial verträgliche Wirtschafts- und Lebensweisen mit dem Ziel der beispielhaften Förderung einer ausgewogenen Beziehung zwischen „Mensch und Biosphäre“.

Vor diesem Hintergrund ist im Jahr 2019 das Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ entstanden – darunter die Stadt Pirmasens als eine der im Biosphärenreservat gelegenen Modellkommunen. Ziel des Projekts war es, durch die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien die Erreichung der SDGs der Agenda 2030 voranzubringen, das Netzwerk der Kommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald zu stärken sowie Eckpunkte und Perspektiven für eine regionale nachhaltige Entwicklung abzuleiten. Grundlage für die Strategieentwicklung war eine qualitative und quantitative Analyse bestehender Aktivitäten mit Beitrag zu den SDGs.

Das Modellprojekt des Biosphärenreservats für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz bot die Möglichkeit, die unterschiedlichen Themen, Maßnahmen und Projekte der Stadt Pirmasens unter dem Dach einer Strategie zu bündeln. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie als Dach für die Aktivitäten der Stadt wurden die Herausforderungen unserer Zeit integriert gedacht und angegangen. Die Strategie wurde maßgeblich vom Büro des Bürgermeisters für Umwelt, Finanzen und Bauen vorangetrieben, unterstützt durch die Wirtschaftsförderung, das Biosphärenreservat Pfälzerwald und das Institut für Ländliche Strukturforchung. Auch Bürgerinnen und Bürger konnten ihre Ideen und Vorstellungen einer nachhaltigen Stadt Pirmasens über die Zukunftswerkstatt und ein Dialogformat in den Strategieprozess einbringen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens wurde im Dezember 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt und vom Stadtrat verabschiedet. Sie beinhaltet strategische und operative Ziele, die über 155 kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen werden die Ziele sukzessive umgesetzt werden. Seither wird die Strategie in einem zyklischen Prozess unter Beteiligung verschiedener Bevölkerungsgruppen umgesetzt, überprüft und aktualisiert. Das 2022 eingeführte Monitoringsystem überwacht den aktuellen Stand der Umsetzung und analysiert die Wirksamkeit der einzelnen Maßnahmen hinsichtlich der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort.

Um die Nachhaltigkeitsbestrebungen der Stadt Pirmasens zu verdeutlichen und zu visualisieren, wurde dieses Nachhaltigkeitsdashboard entwickelt, welches die 17 globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung mit lokalen Indikatoren verknüpft. Mit den Indikatoren kann die Erreichung der formulierten Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Zahlen gemessen werden. Es lässt die Entwicklung der vergangenen Jahre erkennen und wirkt somit als Steuerungsinstrument bei der fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Pirmasens.

Facts & Figures

42.000

Einwohnerinnen und
Einwohner



61,4 km²

Bodenfläche



33 %

Waldanteil



663

Einwohnende pro km²



46,3 Jahre

beträgt das
Durchschnittsalter der
Menschen in Pirmasens



Eingangstor zum Biosphären- reservat

mit über 5.000 km
ausgeschilderten
Wanderwegen



700

Studierende
(kleinster Campus der
Hochschule
Kaiserslautern)



ehemaliges Zentrum deutscher Schuhindustrie



Regionale Spezialitäten

Pfälzer Saumagen,
Grumbeersupp' und
Quetschekuche, Weck,
Worscht un Woi



Geographische Besonderheiten

Hexenklamm
Teufelsfelsen
Strecktalpark



Kultur- veranstaltungen

KUPA Open-Air, Musik-
festival, Kulturprogramm,
Schlabbeflicker-
Festival



70

Sportvereine mit 16.000
Mitgliedern



3. Umsetzung der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele in der Kommune

Main Messages



Kein Hunger

Um eine nachhaltige und gerechte Ernährung für alle Bevölkerungsgruppen zu fördern, setzt die Stadt Pirmasens auf eine vielfältige Herangehensweise. Durch soziales Engagement, regionale Wertschöpfung und Bildungsarbeit werden der Zugang zu gesunden Lebensmitteln verbessert und das Bewusstsein für nachhaltige Ernährung geschärft. Dabei verbindet die Stadt Maßnahmen zur regionalen Versorgung mit Initiativen zur sozialen Unterstützung und Aufklärung, um Ernährungssicherheit zu gewährleisten und verantwortungsvollen Konsum dauerhaft in der Stadtgesellschaft zu verankern.



Bezahlbare und saubere Energie

Die Energieversorgung zählt in Pirmasens zu den zentralen Handlungsfeldern nachhaltiger Entwicklung. Die Stadt treibt die lokale Energiewende gezielt voran, indem sie auf den Ausbau erneuerbarer Energien, höhere Energieeffizienz und innovative Technologien setzt. Durch die Bereitstellung von Solar-, Bio- und künftig auch Wasserstoffenergie sowie durch umfassende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen werden Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen kontinuierlich gesenkt. Schritt für Schritt entsteht so eine nachhaltige und bezahlbare Energieversorgung, die Klima und Umwelt schützt und zugleich die regionale Wertschöpfung stärkt.



Nachhaltige Städte und Gemeinden

Pirmasens verfolgt eine zukunftsorientierte und sozial gerechte Stadtentwicklung, die ökologische Verantwortung, Teilhabe und wirtschaftliche Stabilität verbindet. Die Stadt setzt auf nachhaltige Quartiersentwicklung, energieeffizientes Bauen und eine umweltfreundliche Mobilität, die allen Generationen zugutekommt. Durch die Aufwertung öffentlicher Räume, die Ausweitung von Grün- und Freiflächen sowie die Förderung innovativer Wohnformen schafft Pirmasens lebenswerte Stadtquartiere, die Gemeinschaft, Klimaschutz und Zukunftsfähigkeit vereinen.



Maßnahmen zum Klimaschutz

Mit dem Ziel, bis 2030 klimaneutral zu sein und widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels zu werden, arbeitet die Stadt Pirmasens gleichermaßen am Ausbau erneuerbarer Energien, an energetischen Sanierungen, an der Förderung von Biodiversität sowie an grüner und blauer Infrastruktur, unter anderem zur gezielten Starkregenvorsorge. Unterstützt durch regionale sowie überregionale Netzwerke wird Klimaschutz als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der Stadtentwicklung verankert und kontinuierlich weiterentwickelt.



Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Durch gezielte Maßnahmen zur sozialen Integration, generationenübergreifenden Beteiligung und Förderung des Ehrenamts stärkt die Stadt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Während lokale Netzwerke Beratung, Sicherheit und Teilhabe vor Ort fördern, gestalten Bürgerinnen und Bürger kommunale Entscheidungen aktiv mit. Finanzielle Stabilität und partnerschaftliche Zusammenarbeit sollen eine handlungsfähige und gerechte Stadtverwaltung sichern.



Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Pirmasens lebt internationale Zusammenarbeit durch langjährige Städtepartnerschaften im europäischen Kontext sowie entwicklungspolitisches Engagement im globalen Süden. Lokale Initiativen und Vereine engagieren sich in Bildungs-, Gesundheits- und Infrastrukturprojekten weltweit, die lokale Solidarität mit globaler Verantwortung verbinden. So entsteht ein starkes Netzwerk des Austauschs und der Kooperation, das Pirmasens als offene, engagierte und zukunftsorientierte Stadt sichtbar macht und einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 leistet.

2 KEIN HUNGER**SDG 2 · Kein Hunger**

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Hintergrund**Global**

Auch wenn in den letzten Jahren in Teilbereichen Fortschritte erzielt wurden, liegen die Werte noch immer über dem Niveau der Vor-Pandemie-Jahre. Schätzungen der Vereinten Nationen zufolge leiden zwischen 638-720 Millionen Menschen unter chronischem Hunger – das entspricht etwa jeder elften Person weltweit. 2,3 Milliarden Menschen sind weiterhin von Ernährungsunsicherheit betroffen. Schätzungsweise sind 50 Prozent aller Länder von hohen bis sehr hohen Nahrungsmittelpreisen betroffen, drei Mal so viele wie zwischen 2015 bis 2019. Eine Ursache des Nahrungsmittelmangels in Ländern des globalen Südens ist die zunehmende Nutzung von Anbauflächen für den Export von Nahrungsmitteln. Mehrere Faktoren, anhaltende Konflikte, wirtschaftliche Krisen, Klimawandel sowie die Nachwirkungen der Pandemie haben die Fortschritte gebremst. Nach aktueller Einschätzung ist es unwahrscheinlich, dass SDG 2 bis 2030 erreicht wird.¹

**National**

Deutschland gewährleistet durch strenge Lebensmittelgesetze und umfassende Kontrollen eine hohe Lebensmittelsicherheit und verfügt über Strukturen, die den Zugang zu Nahrung grundsätzlich absichern. Es besteht keine akute Unterernährung, dennoch gibt es deutliche soziale Unterschiede beim Zugang zu gesunder Ernährung. Haushalte mit niedrigem Einkommen sind überdurchschnittlich von Ernährungsarmut betroffen – schätzungsweise 3 Millionen Menschen.² Daneben sind Übergewicht und Fettleibigkeit große Probleme in Deutschland: Mehr als zwei Drittel der Männer und die Hälfte der Frauen in Deutschland gelten als übergewichtet, etwa ein Viertel der Erwachsenen gilt als stark adipös. Damit liegt Deutschland über dem EU-Durchschnitt.³ Eine weitere zentrale Herausforderung bleibt zudem die Lebensmittelverschwendung. Diese nationalen Rahmenbedingungen schaffen eine Grundlage, die Kommunen durch eigene Strategien und Maßnahmen gezielt ergänzen können.

**Pirmasens**

Auch die Stadt Pirmasens verfolgt das Ziel, die Ernährungssicherheit zu stärken und eine nachhaltige Versorgung mit Lebensmitteln zu fördern. Im Vordergrund stehen dabei Projekte, die den Zugang zu regionalen Produkten verbessern und ein gesundes Essverhalten unterstützen. Ergänzt wird dies durch Initiativen der urbanen Landwirtschaft, Bildungsangebote sowie Maßnahmen zur Abfallvermeidung und zur Versorgung einkommensschwacher Haushalte. Auf diese Weise leistet Pirmasens einen konkreten Beitrag zur Umsetzung von SDG 2 und verankert das Ziel „Kein Hunger“ sichtbar im lokalen Alltag.

Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Pirmasens zum Erreichen dieser Teilziele beiträgt.

Unser Engagement

Streuobstwiesen und Obstbaumkataster

Die Stadt Pirmasens verwaltet ihre öffentlichen Obstbäume seit einigen Jahren über ein digitales Obstbaumkataster, das im Geoportal für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich ist. Neben einzelnen Beständen sind auch kommunale Streuobstwiesen, etwa im Landschaftspark Strecktal, kartiert und zur Ernte freigegeben. Ergänzend beteiligt sich die Stadt an der bundesweiten „Aktion gelbes Band“, bei der private und öffentliche Eigentümerinnen und Eigentümer ihre Obstbäume mit einem auffälligen gelben Band markieren. Das Band signalisiert, dass die Früchte als Allgemeingut freigegeben sind. Um auch schwer zugängliche Bereiche zu erreichen, stellt die Stadt Teleskop-Obstpflücker zur Ausleihe bereit. Die Kombination aus digitalem Kataster und gelbem Band schafft Transparenz, vermeidet Lebensmittelverschwendung und stärkt die Teilhabe an regionalen Ressourcen.



Bildquelle: Stadt Pirmasens/Felicitas Lehr



Bildquelle: Stadt Pirmasens/Bernd Recktenwald

Essbare Stadt

Mit dem Projekt „Pirmasenser Stadtsalat“ gestaltet die Stadt seit 2015 öffentliche Grünflächen zu frei zugänglichen Nutzgärten um. Jährlich werden bis zu 16.000 Pflanzen – darunter Salate, Tomaten und Kräuter – in Beete an Straßen, Plätzen und in Parks gesetzt. Die Ernte ist ausdrücklich erwünscht und ermöglicht allen Bürgerinnen und Bürgern den direkten Zugang zu frischen, saisonalen Lebensmitteln. Begleitet wird das Projekt von einem ganzjährigen Pflegezyklus, der bereits im Winter mit der Anzucht von Jungpflanzen beginnt. Ergänzend dazu bietet die Stadt Bildungsangebote wie Workshops und Führungen an, die Wissen über nachhaltige Gartengestaltung und urbane Landwirtschaft vermitteln und das Bewusstsein für gesunde Ernährung fördern.



Bildquelle: Die Rheinpfalz/Seebald

Lokale Initiativen gegen Hunger und Lebensmittelverschwendung

In enger Kooperation mit der Pirmasenser Tafel e.V. werden wöchentlich mehrere Tausend hilfsbedürftige Menschen unterstützt; die Verwaltung stellt hierfür im Rahmen der Initiative „PS: hilft!“ personelle und logistische Ressourcen bereit und ermöglicht über einen Lieferdienst auch die Versorgung mobilitätseingeschränkter Personen. Die „Bio-Brotbox-Aktion“ an Schulen trägt dazu bei, dass Kinder – vor allem aus einkommensschwachen Familien – gesunde und nachhaltige Frühstücks- und Pausenmahlzeiten erhalten. Darüber hinaus setzt die Stadt auf Bewusstseinsbildung und Ressourcenschonung, unter anderem durch Kampagnen zum Kauf regionaler Produkte, die Förderung eines Unverpacktladens sowie die Zusammenarbeit mit Foodsharing-Initiativen, die überschüssige Ware aus Handel und Gastronomie weitergeben.



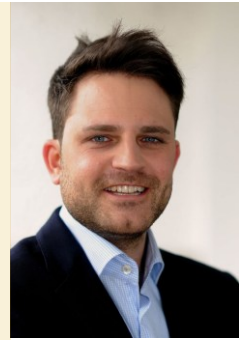
Bildquelle: Bio-Brotbox gGmbH



Bildquelle: Die Rheinpfalz/Seebald

„Pirmasens verfolgt das Ziel, die Ernährungssicherheit zu stärken und das Ziel *Kein Hunger* sichtbar im lokalen Alltag zu verankern, indem die Stadt den Zugang zu regionalen Lebensmitteln durch Initiativen wie *die Aktion das gelbe Band*, *die essbare Stadt* oder die *Brotdosenaktion an Pirmasenser Grundschulen* aktiv fördert.“

Maximilian Zwick, Pressesprecher



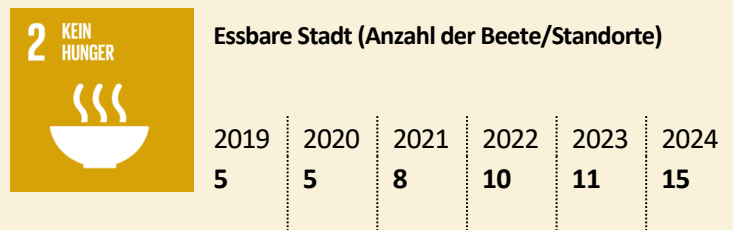
Pirmasenser Wochenmarkt

Der Wochenmarkt auf dem zentral gelegenen Exerzierplatz zählt zu den wichtigsten Versorgungs- und Begegnungsorten der Stadt. Dreimal wöchentlich bieten Erzeugerinnen und Erzeuger sowie Händlerinnen und Händler aus der Region ein breites Sortiment an frischen Lebensmitteln an, darunter Obst und Gemüse, Fleisch- und Käsespezialitäten, Backwaren, Honig, Gewürze und pflanzliche Öle. Ergänzend findet jeweils am ersten Samstag im Monat ein Deutsch-französischer Wochenmarkt statt, der Produkte aus dem Biosphärenreservat Pfälzerwald/Nordvogesen in den Vordergrund stellt. Damit wird nicht nur die regionale Versorgung gestärkt, sondern auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sichtbar gefördert.

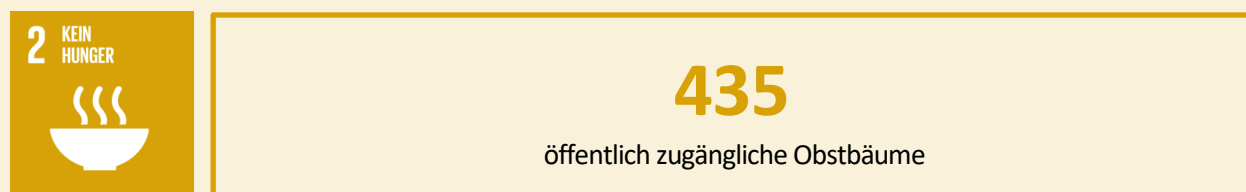
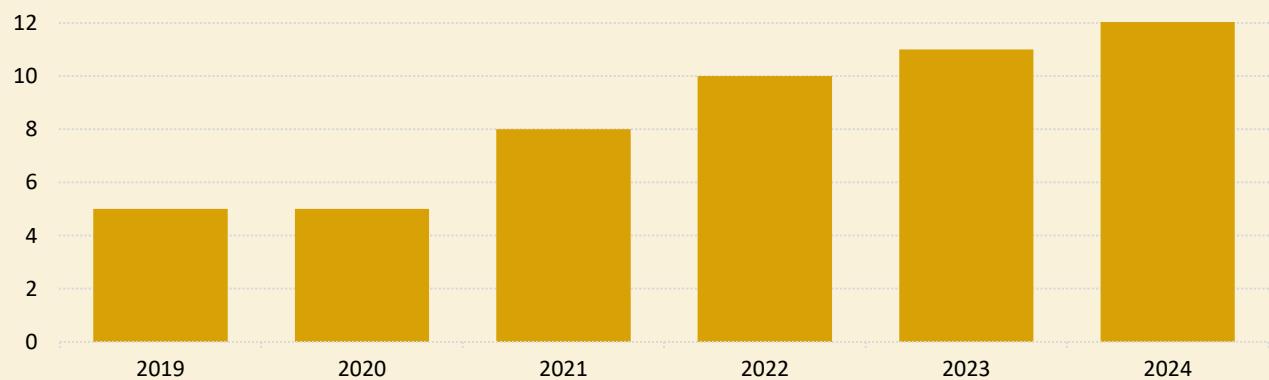


Bildquelle: Wochenblatt Reporter

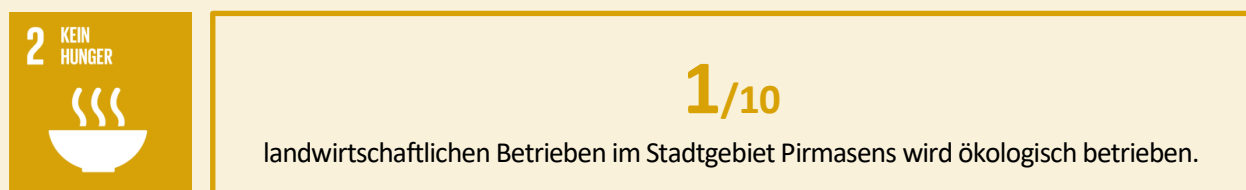
Entwicklungen vor Ort



Der Indikator zeigt die Anzahl frei zugänglicher Nutzgärten im Stadtgebiet von Pirmasens (Quelle: Stadt Pirmasens).



Seit 2015 gestaltet Pirmasens öffentliche Grünflächen zu frei zugänglichen Nutzgärten um. Die Ernte ist ausdrücklich erwünscht und ermöglicht allen Bürgerinnen und Bürgern den direkten Zugang zu frischen Lebensmitteln (Quelle: Stadt Pirmasens).



Chancen und Herausforderungen

Pirmasens verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, um Ernährungssicherheit, Teilhabe und Nachhaltigkeit im Alltag der Stadtbevölkerung zu stärken. Vielseitige Projekte schaffen direkten Zugang zu regionalen Lebensmitteln und machen nachhaltige Ernährung im öffentlichen Raum erlebbar. Sie verbinden Umweltbildung mit sozialer Verantwortung und fördern eine Kultur des Teilens und Mitmachens. Besondere Chancen liegen in der Verbindung von ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit, wie etwa durch die Nutzung städtischer Freiflächen für gemeinschaftliche Gartenprojekte, die Integration regionaler Wertschöpfungsketten und die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements. Herausforderungen ergeben sich hingegen aus strukturellen Rahmenbedingungen, wie begrenzten Flächenpotenzialen im Stadtgebiet, einer alternden Bevölkerung und dem Bedarf an langfristiger Finanzierung und Pflege solcher Projekte. Durch die Verknüpfung von urbaner Landwirtschaft, sozialer Teilhabe und regionaler Wirtschaftsförderung kann Pirmasens jedoch seine Vorreiterrolle in der kommunalen Ernährungspolitik weiter ausbauen und den Wandel zu einem nachhaltigen, gerechten Ernährungssystem aktiv mitgestalten.

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE**SDG 7 · Bezahlbare und saubere Energie**

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

Hintergrund**Global**

Weltweit wurden beim Zugang zu Energie deutliche Fortschritte erzielt. 92 Prozent der Menschen hatten 2023 Zugang zu Strom (2010: 84 Prozent). Erneuerbare Energien sind heute die am schnellsten wachsende Energiequelle. Dennoch reichen die Fortschritte nicht aus, um SDG 7 bis 2030 zu erreichen. Ohne beschleunigte Investitionen werden 2030 noch immer rund 645 Millionen Menschen ohne Strom leben. Für die Erreichung von SDG 7 ist ein rascher Ausbau erneuerbarer Energien, eine Verbesserung der Energieeffizienz und die gezielte Förderung von Entwicklungsländern entscheidend.⁴

**National**

Deutschland verfügt mit seiner Energiewende und dem Erneuerbare-Energien-Gesetz über einen gesetzlichen Rahmen, der den Ausbau erneuerbarer Energien langfristig sichert und international als Vorbild gilt. Der Anteil erneuerbarer Energien steigt kontinuierlich an: 2024 stammten 59,4 Prozent des in Deutschland erzeugten und ins Netz eingespeisten Stroms aus erneuerbaren Energieträgern. Dazu trugen maßgeblich der Ausbau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen bei. Die Einspeisung von Strom aus Kohle ging erneut zurück. Demgegenüber stieg jedoch die Stromeinspeisung aus Erdgas auf einen Anteil von 14,9 Prozent an. Für die Erreichung der Ziele bis 2030 bleiben ein beschleunigter Ausbau von Wind- und Solarenergie sowie Effizienzgewinne zentral.⁵

**Pirmasens**

Für Pirmasens ist die kommunale Wärmeplanung ein zentraler Schritt auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Wärmeversorgung bis 2045. Ziel ist eine nachhaltige, effiziente und kostengünstige Energieversorgung, die unabhängig von fossilen Energieträgern funktioniert. Grundlage dafür ist die Ermittlung des aktuellen Wärmebedarfs sowie der Potenziale für erneuerbare Energien und Abwärmenutzung. Darauf aufbauend entstehen ein Zielszenario und eine Strategie, die den schrittweisen Umbau des Wärmesystems vorgeben. Verantwortlich für die Umsetzung sind die Erneuerbare Energien Pirmasens GmbH, das Hochbauamt, das Tiefbauamt, das Amt für Gebäudemanagement sowie das Stadtplanungsamt. Bereits heute leisten private und gewerbliche Anlagen für erneuerbare Energien in Pirmasens einen erheblichen Beitrag zur Treibhausgasreduktion: Die dadurch eingesparte Menge entspricht der CO₂-Speicherleistung von rund 2.977 Hektar Wald – das sind etwa 48,5 % der gesamten Stadtfläche.^a

^a Quelle: Stadtwerke Pirmasens (22944-Standortbilanz 2024.indd)

Konkret verfolgt die Stadt Pirmasens in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie folgende für SDG 7 relevante Ziele:

- Strategisches Ziel: Die geordnete Weiterentwicklung der Wärmeversorgung und der dafür notwendigen Infrastruktur sowie die Bereitstellung der erforderlichen Flächen für die Nutzung erneuerbarer Energien sind ohne Wärmeplanung vor Ort kaum möglich. Deswegen führt die Stadt Pirmasens in enger Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Pirmasens eine ganzheitliche kommunale Wärmeplanung bis spätestens Juni 2028 durch.
- Strategisches Ziel 2.2: Die Stadt Pirmasens hat eine energieeffiziente und ressourcenschonende Infrastruktur an kommunalen Einrichtungen und Gebäuden. Innovative Ansätze zur energetischen Sanierung werden stetig geprüft und wenn möglich zur Anwendung gebracht.
- Strategisches Ziel 2.3: Die Stadt Pirmasens leistet bis zum Jahr 2030 ihren Beitrag zum Klimaschutz durch innovative Ansätze im Bereich der erneuerbaren Energien, Ressourcenschonung und Sektorenkopplung.

Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Pirmasens zum Erreichen dieser Teilziele beiträgt.

Unser Engagement

Energiepark Pirmasens-Winzeln

Der 2010 gegründete Energiepark Winzeln ist ein zentraler Baustein der kommunalen Energiewende in Pirmasens. Er ging ursprünglich aus einer Analyse biogener Reststoffe hervor und hat sich seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Heute umfasst er eine Biogasanlage, die um eine Biomethanisierung und eine Bioraffinerie ergänzt wurde. Derzeit wird zudem der Einstieg in die Wasserstoffproduktion vorbereitet. Zukünftig soll der Energiepark weiter ausgebaut werden, unter anderem durch die Kopplung von Strom- und Wärmeerzeugung, innovative Speicherverfahren und die Anbindung an die Kläranlage Felsalbe. So können verschiedene Energieformen wie Strom, Wärme, Gas und Abwasser intelligent miteinander verbunden werden. Mit diesen Entwicklungen leistet der Energiepark Winzeln einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Nutzung erneuerbarer Energien in unterschiedlichen Bereichen der Stadt.



Bildquelle: PFI Germany

Solarpark Ohmbach

Mit der Inbetriebnahme des Solarparks Ohmbach am 31. Mai 2023 hat die Stadt Pirmasens einen bedeutenden Schritt zur Förderung erneuerbarer Energien vollzogen. Auf der ehemaligen Hausmülldeponie Ohmbachtal entstand eine Freiflächen-Photovoltaikanlage mit einer Leistung von rund 5 Megawattpeak. Ein Solarpark dieser Größe kann, bei einer durchschnittlichen Verbrauchsannahme und optimalen Bedingungen, rechnerisch den Jahresstrombedarf von 1.000 bis 1.500



Bildquelle: Solarserver/Erik Stegner

Haushalten decken.^b Die Module bedecken dabei rund 2,3 Hektar der insgesamt 13 Hektar großen Deponiefläche. Das Projekt, dessen Investitionsvolumen bei etwa 3,6 Millionen Euro liegt, wird durch die Stadtwerke Pirmasens unterstützt, die als kommunaler Netzbetreiber die Anbindung und Einspeisung gewährleisten. Der erzeugte Strom wird zunächst ins öffentliche Netz eingespeist. Perspektivisch ist eine Direktkopplung mit dem Energiepark Winzeln vorgesehen, um grünen Wasserstoff für die lokale Nutzung zu erzeugen. Mit dieser Kombination aus Photovoltaik und Windkraft wird die Basis für eine sektorenübergreifende Energienutzung gelegt.

„Pirmasens treibt eine saubere und gleichzeitig bezahlbare Energiewende als Beitrag zum Klimaschutz entschlossen voran.“

Michelle Eichhorn, Stadtverwaltung



Energetische Sanierungen an Schulen und Kitas

Die Stadt Pirmasens setzt im Bildungs- und Betreuungsbereich verstärkt auf energetische Sanierungen, um Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen zu senken. Bereits abgeschlossen sind die Generalsanierungen der Landgraf-Ludwig-Realschule (2024) und der Berufsbildenden Schule (2024). Laufende Maßnahmen betreffen das Hugo-Ball-Gymnasium (2021–2027) sowie das Leibniz-Gymnasium (2022–2026). Am Kant-Gymnasium (2025–2026) startete die Sanierung nach dem Ratsbeschluss im Februar 2025. An der Käthe-Dassler-Schule wurde die Energieversorgung 2021/22 von Gas auf Fernwärme umgestellt, wodurch jährlich rund zwei Megawattstunden und zwei Tonnen CO₂ eingespart werden. Auch in den beiden Kindergärten Gersbach und Pfiffikus werden Einsparpotenziale erschlossen und die Treibhausgasemissionen deutlich reduziert.

^b Annahme: durchschnittlicher Verbrauch eines Vier-Personen-Haushalts zwischen 2.600 kWh (in einer Wohnung) und 4.500 kWh (in einem Haus) pro Jahr. Quelle: <https://www.adac.de/rund-ums-haus/energie/spartipps/stromverbrauch-im-haushalt/>

Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik

Die Stadt Pirmasens treibt seit Jahren die Modernisierung ihrer Straßenbeleuchtung voran und hat die Umstellung auf LED-Technik inzwischen weitgehend abgeschlossen. Der Bericht zum „5-Jahres-Programm Erneuerung der Straßenbeleuchtung“ vom Oktober 2024 weist deutliche Fortschritte aus: Der Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung sank seit dem Jahr 2010 von 3.703.000 auf 1.205.000 Kilowattstunden jährlich, die Treibhausgasemissionen konnten von 1.704 t auf 555 t reduziert werden. Dies entspricht einer jährlichen Kostenersparnis von rund 1,53 Mio. Euro gegenüber dem Altbestand. Aktuell umfasst das Netz 6.730 Leuchten, davon bereits 5.875 mit LED-Technik oder LED-Austauschmodulen. Um die vollständige Umstellung zu erreichen, werden die restlichen technisch veraltete Leuchten bis 2031 ersetzt. Hierfür investiert die Stadt rund 750.000 Euro. Neben der deutlichen Reduktion von Energieverbrauch, Emissionen und Betriebskosten trägt die Modernisierung auch zum Schutz nachtaktiver Arten bei, da LED-Leuchten gezielt auf eine geringe Lichtverschmutzung ausgerichtet werden.

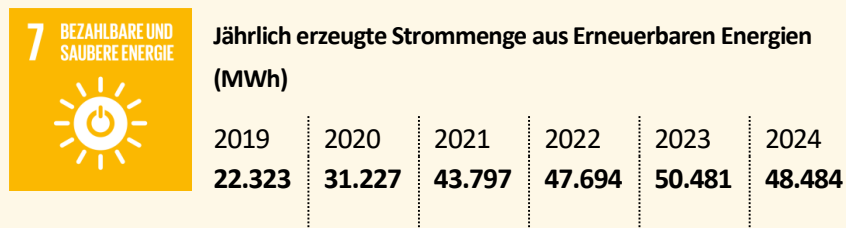


Bildquelle: Die Rheinpfalz/Peter Brandstetter

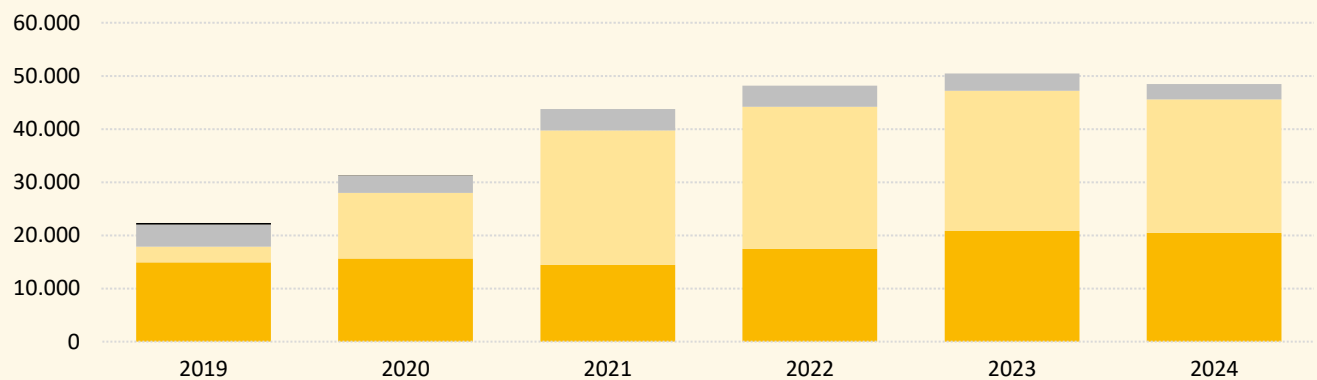
Energieoptimierung der Kläranlagen

Im Rahmen des Umweltinnovationsprogramms des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) hat die Stadt Pirmasens zwischen 2011 und 2015 ihre Kläranlagen umfassend energieoptimiert. Ziel war es, den spezifischen Energieverbrauch von 40 auf unter 20 Kilowattstunden je Einwohnerwert (EW – Bemessungsgröße für Kläranlagen) und Jahr zu senken. Dazu wurden die biologische Reinigungsstufe flexibilisiert, Mess- und Regeltechnik erweitert sowie eine adaptive Steuerungssoftware eingeführt. Die Maßnahmen führten zu einer Verbrauchsreduktion von rund 1 Mio. auf 250.000 Kilowattstunden jährlich, trotz gesteigerter Auslastung von 45 000 auf 49 000 EW. Damit konnten etwa 795.000 Kilowattstunden pro Jahr und 445 Tonnen CO₂ eingespart werden. Pirmasens zählt mit diesem Ergebnis zu den besten zehn Prozent aller Kläranlagen der Größenklasse vier in Deutschland. Perspektivisch eröffnet die erreichte Effizienz die Möglichkeit einer nahezu energieautonomen Abwasserreinigung und unterstreicht den Beitrag der Stadt zu Ressourcenschonung und Klimaschutz.

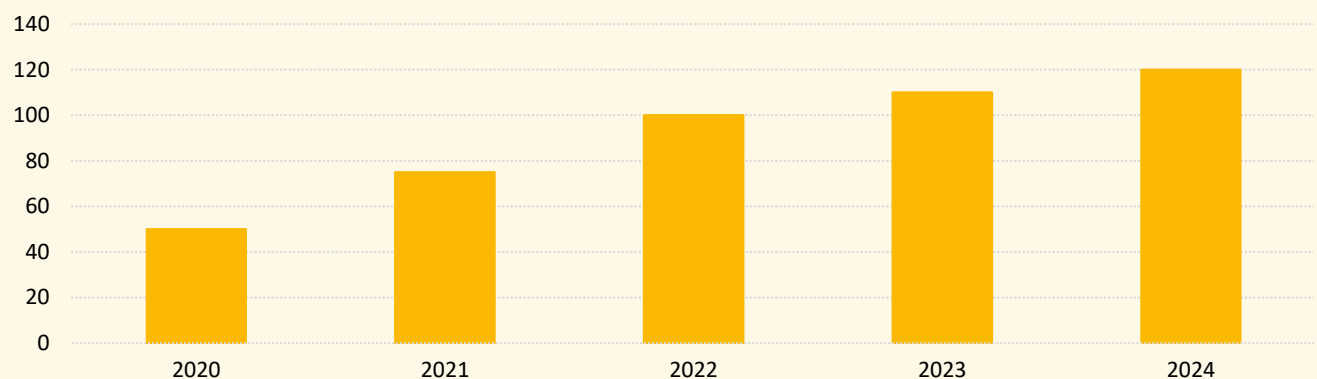
Entwicklungen vor Ort



Jährlich erzeugte Strommenge aus Erneuerbaren Energien: **Photovoltaik**, **Windkraft**, feste Biomasse, **Biogas** (Quelle: Stadtwerke Pirmasens).



Schrittweise Sanierung kommunaler Gebäude: Schulen, Kitas und Verwaltungsgebäude (Quelle: Stadt Pirmasens).





21

öffentlich zugängliche Ladesäulen im Stadtgebiet

Anzahl der öffentlich zugänglichen Ladepunkte für Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet (Quelle: Bundesnetzagentur).

Chancen und Herausforderungen

Chancen und Herausforderungen im Bereich bezahlbare und saubere Energie ergeben sich für Pirmasens insbesondere aus der strategischen Weiterentwicklung der kommunalen Infrastruktur und innovativer Energieprojekte. Durch die schrittweise energetische Sanierung von Schulen, Kitas und Verwaltungsgebäuden sollen bis 2030 rund zehn Liegenschaften modernisiert werden, wobei Contracting-Modelle mit den Stadtwerken zusätzliche Handlungsspielräume eröffnen. Parallel wird die sektorübergreifende Nutzung erneuerbarer Energien vorangetrieben: Der Aufbau eines Elektrolyseurs am Energiepark Winzeln, die Anbindung der Kläranlage Felsalbe sowie Untersuchungen zur Energieeffizienz von Abwasseranlagen und zur Umrüstung des städtischen Fuhrparks markieren zentrale Schritte. Der vom Stadtrat beschlossene Windpark Winzeln mit einer geplanten Leistung von 20,4 Megawattpeak und einer Jahresproduktion von über 50 Gigawattstunden sowie das Solarflächenkataster mit zwölf geeigneten Potenzialflächen auf rund 141 Hektar verdeutlichen die hohen Ausbaupotenziale im Bereich Wind- und Solarenergie. Damit eröffnen sich erhebliche Chancen für die Reduktion von Treibhausgasemissionen und die Stärkung der Versorgungssicherheit, zugleich stellen Genehmigungsprozesse, Investitionsvolumina und die langfristige Integration in bestehende Infrastrukturen zentrale Herausforderungen dar.



SDG 11 · Nachhaltige Städte und Gemeinden

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

Hintergrund



Global

Bereits heute lebt mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten – Tendenz weiter steigend. Städte sind Motoren wirtschaftlicher Entwicklung, verursachen jedoch zugleich rund 75 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen, verbrauchen mehr als drei Viertel aller Ressourcen und erzeugen Milliarden Tonnen an Abfall.⁶ Damit sind sie auch besonders anfällig für die Folgen des Klimawandels: Steigende Temperaturen, Überflutungen und der Verlust von Grünflächen verschärfen die Risiken für Milliarden von Menschen. Nur etwa ein Fünftel der Städte weltweit weist bislang eine starke Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Stadtplanung auf – was gerechte Teilhabe und resiliente Infrastrukturen gefährdet.⁷ Zugleich bleibt die Wohnsituation vieler Menschen prekär. In zahlreichen Ländern des Globalen Südens lebt über die Hälfte der städtischen Bevölkerung in Slums, in Tschad bspw. sogar 80 Prozent. Es gibt aber auch Fortschritte, so sank der Anteil in Burkina Faso seit dem Jahr 2000 von über 80 Prozent auf unter 30 Prozent.⁸



National

In Deutschland leben fast 78 Prozent der Bevölkerung in Städten und Ballungsräumen.⁹ Steigende Mieten und ein Mangel an bezahlbarem Wohnraum prägen die Entwicklung in den Städten ebenso wie die Notwendigkeit, Städte klimafest zu machen. Hinzu kommen Herausforderungen bei Luftqualität, Verkehr und der Anpassung an Extremwetterereignisse. Dabei spielt neben dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs auch die Förderung von Rad- und Fußverkehr eine zentrale Rolle. Gleichzeitig muss der ländliche Raum stärker einbezogen werden, um Lebensqualität, Mobilität und Infrastruktur zwischen Stadt und Land anzugleichen und so dem demografischen Druck auf Städte entgegenzuwirken. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie hebt daher die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die Reduktion von Flächenverbrauch sowie die Förderung nachhaltiger Mobilität und grüner Infrastruktur als zentrale Handlungsfelder hervor.¹⁰



Pirmasens

Die Mittelstadt am Rand des Biosphärenreservats Pfälzerwald zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität aus, die weiter gesteigert werden soll. Neben klassischen Wohnformen entstehen innovative Ansätze des Zusammenlebens, die insbesondere Studierenden und jungen Unternehmen ein anregendes und unterstützendes Umfeld bieten. Die Stadt legt Wert darauf, die kommunalen Werte und Finanzen generationengerecht zu sichern und ihre Qualitäten überregional sichtbar zu machen. Pirmasens Innenstadt soll durch ein erweitertes Kulturangebot sowie durch die Aufwertung öffentlicher Räume und Grünflächen deutlich an Attraktivität gewinnen. Parallel wird der barrierefreie Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs vorangetrieben, um die Erreichbarkeit innerhalb der Stadt und über die Stadtgrenzen hinaus zu verbessern und die Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen zu sichern. Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt in enger Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche, darunter das Stadtplanungsamt, das Amt für

Wirtschaftsförderung, der Wirtschafts- und Servicebetrieb (WSP), das Tiefbauamt, das Amt für Brand- und Katastrophenschutz sowie die Stadtwerke Pirmasens. Damit leistet Pirmasens einen aktiven Beitrag zur Umsetzung von SDG 11.

Konkret verfolgt die Stadt Pirmasens in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie folgende für SDG 11 relevanten Ziele:

- Strategisches Ziel 4.1: Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein attraktiver Wohnort mit einer attraktiven Innenstadt und Raum für unterschiedliche Wohnformen.
- Strategisches Ziel 4.2: Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Ort der Innovationen, der sich durch ein starkes Gründungsklima und Fachkräfte auszeichnet und insbesondere für Unternehmen im MINT-Bereich und der Kreativwirtschaft interessant ist.
- Strategisches Ziel 4.3: Die Stadt Pirmasens trifft bis zum Jahr 2030 Investitionsentscheidungen bzgl. der Erhaltung des kommunalen Bestands an Vermögenswerten und dessen Weiterentwicklung für die nächsten Generationen.
- Strategisches Ziel 4.4: Im Jahr 2030 ist Pirmasens als eine attraktive Mittelstadt im Biosphärenreservat Pfälzerwald bekannt
- Strategisches Ziel 5.1: Aktive Mobilitätsformen und der öffentliche Nahverkehr sind im Jahr 2030 die primären Fortbewegungsmittel. Die Angebote sind inter- und multimodal miteinander verzahnt und allen Bürgerinnen und Bürgern bekannt und zugänglich.
- Strategisches Ziel 5.2: Der KFZ-Verkehr ist 2030 auf das Nötigste reduziert. Durch eine intelligente Verkehrsleitung und effizientes Parkraummanagement werden Umweltbelastungen auf dem Minimum gehalten. Die Verkehrssicherheit wird durch Schulungen und geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen erhöht.

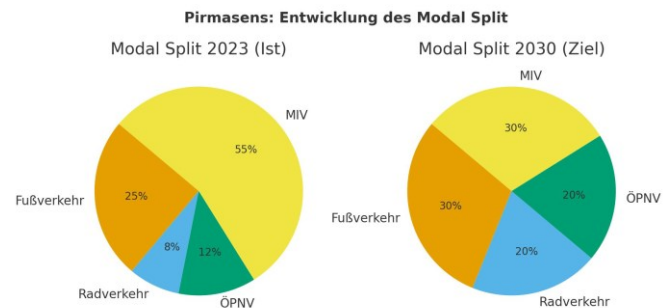
Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Pirmasens zum Erreichen dieser Teilziele beiträgt.

Unser Engagement

Ganzheitliche Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung

Mit dem Verkehrsentwicklungsplan steuert Pirmasens seine Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung bis zum Zieljahr 2030. Grundlage für den Verkehrsentwicklungsplan ist eine detaillierte Analyse der verkehrlichen Ausgangssituation, ergänzt durch Prognosen und Entwicklungsszenarien. In einem partizipativen Verfahren mit Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft wurde das Leitmotiv „Ganzheitliche Verkehrs- und

Mobilitätsentwicklung – Pirmasens macht sich fit für die Zukunft“ verabschiedet. Der Verkehrsentwicklungsplan verfolgt fünf gleichrangige Oberziele, die von der umweltverträglichen Abwicklung des KFZ-Verkehrs über die Stärkung des Umweltverbundes bis hin zur Erhöhung der Verkehrssicherheit reichen. Daraus wurden 41 konkrete Maßnahmenfelder in den Handlungsbereichen Fußverkehr und Barrierefreiheit, Radverkehr, ÖPNV, KFZ-Verkehr sowie Querschnittsthemen abgeleitet. Ein Evaluationskonzept mit Indikatoren wie Unfallstatistiken, Modal Split und Verkehrsflussmessungen gewährleistet die kontinuierliche Überprüfung der Fortschritte. Bereits umgesetzt wurden erste Maßnahmen, etwa der Ausbau barrierefreier Querungen im Stadtgebiet, die Erweiterung der Radwegeinfrastruktur sowie die Modernisierung von ÖPNV-Angeboten. Ergänzt wird dies durch Initiativen zur Förderung von E-Mobilität und Carsharing. Mit diesen Schritten verbessert Pirmasens nicht nur die Erreichbarkeit und Verkehrssicherheit, sondern trägt auch aktiv zur Verringerung von Umweltbelastungen bei.



Quelle: Stadt Pirmasens (eigene Darstellung)

Strategischer Rahmen für eine fahrradfreundliche Stadt

Mit Beschluss des Stadtrats vom 24. April 2023 verfügt Pirmasens über ein Radverkehrskonzept, das als verbindlicher Orientierungsrahmen für die künftige Förderung des Radverkehrs dient. Es bildet die Grundlage für die Bündelung und Priorisierung von Maßnahmen sowie für die Beantragung von Fördermitteln. Ziele sind der Aufbau eines durchgängigen, alltagstauglichen Routennetzes, die Erhöhung des Radverkehrsanteils und die gezielte Einbindung der Ortsteile. Die Bestandsanalyse kategorisiert das Befahrungsnetz und erfasst Strecken- und Punktmängel. In die Planung flossen über 100 Rückmeldungen aus der Zivilbevölkerung ein. Das Konzept sieht Maßnahmen in mehreren Handlungsfeldern vor: die Öffnung von Einbahn- und Fußgängerzonen für den Radverkehr, die Einrichtung fahrradfreundlicher Nebenstraßen, die Ausweitung von Tempo-30-Zonen sowie die Verbesserung der Radwegeinfrastruktur. Langfristig sind der Ausbau einer sicheren Abstell- und Ladeinfrastruktur für E-Bikes, eine Stellplatzsatzung, sowie ein kontinuierliches Monitoring mit regelmäßiger Fortschreibung vorgesehen. Kleinere Mängel wie fehlende Markierungen und Beschilderungen werden kurzfristig behoben. Damit schafft die Stadt Pirmasens die Grundlage für eine systematische und nachhaltige Förderung des Radverkehrs und leistet einen Beitrag zu sicheren, inklusiven und klimafreundlichen Mobilitätssystemen.

Nachhaltige Quartiere

Mit dem Programm „Energetische Stadtsanierung“ verfolgt Pirmasens das Ziel, die Energieeffizienz in den Stadtquartieren zu steigern und die Wärmeversorgung schrittweise auf erneuerbare Energien umzustellen. Sechs Quartiere wurden untersucht und jeweils mit individuellen Konzepten ausgestattet, die auf die örtlichen Gegebenheiten eingehen. Im Kirchberg-Gebiet stehen der Anschluss an Nah- oder Fernwärmenetze und die Nutzung

von Biomasse, Solarthermie und Erdwärme im Mittelpunkt, während in der Anton-Bruckner-Straße Mieterstrommodelle mit Photovoltaik sowie die Solar- und Biomasse-Optionen einzelner Gebäude geprüft werden. Das generationsübergreifende Wohnprojekt „PS:patio!“ wird im Winzler Viertel durch den Neubau nach Effizienzhaus-40-Standard und die Umgestaltung älterer Gebäude weiterentwickelt. Im Wohnpark Hahnenruhe wurden Konzepte für energetische Sanierungen und die Umsetzung verschiedener Effizienzhaus-Ansätze erarbeitet. In der Innenstadt sollen mit einem innovativen Projekt zur Nutzung von Abwasserwärme Synergien mit der Kanalsanierung geschaffen werden, das neue Wege für die lokale Energieversorgung eröffnet. Alle Quartierskonzepte berücksichtigen neben technischen Lösungen auch Fördermöglichkeiten sowie Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen. Damit werden wichtige Beiträge zur Transformation hin zu einer klimaneutralen Stadt geleistet und gleichzeitig die Lebensqualität in den Quartieren erhöht.

„Pirmasens leistet einen aktiven Beitrag zur Umsetzung von SDG 11, indem die Stadt ihre Attraktivität als Mittelstadt im Biosphärenreservat Pfälzerwald und als Ort der Innovationen steigert, die Innenstadt durch erweiterte Kulturangebote belebt, innovative Ansätze des Zusammenlebens und die Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger fördert, um letztendlich Pirmasens fit für die Zukunft zu machen.“

Annette Legleitner, Amtsleiterin Büro OB



Gemeinschaft, Selbsthilfe und Versorgung: Lebensraum für Generationen

Mit dem Projekt PS:patio! wurde 2013 ein innovatives Wohnmodell in Pirmasens etabliert, das von der Bauhilfe Pirmasens GmbH in Kooperation mit der Stadt und dem Diakoniezentrum umgesetzt wird. Grundlage ist das „Bielefelder Modell“ des selbstbestimmten Wohnens mit Versorgungssicherheit. Die Bewohnerinnen und Bewohner leben in barrierefreien Wohneinheiten und erhalten bei Bedarf ambulante Unterstützung für die sie keine pauschalen Betreuungsgebühren bezahlen müssen. Das Konzept richtet sich an Menschen aller Altersgruppen und fördert eine aktive



Bildquelle: Bauhilfe Pirmasens GmbH

Nachbarschaftsgemeinschaft. Junge wie ältere Bewohnerinnen und Bewohner mit Unterstützungsbedarf sind ausdrücklich Teil dieser Gemeinschaft. Ein Wohncafé sowie die Präsenz eines ambulanten Pflegeteams vor Ort schaffen zusätzliche Sicherheit und Begegnungsmöglichkeiten. Auf diese Weise werden soziale Isolation vermieden, Teilhabe gestärkt und generationenübergreifendes Zusammenleben aktiv gefördert.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Horeb

Mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für das Quartier Horeb liegt ein umfassender Handlungsrahmen für eine nachhaltige und sozial-ökologisch ausgerichtete Quartiersentwicklung vor. Es verbindet städtebauliche Analysen mit konkreten Maßnahmen und sorgt so für einen klaren Rahmen, wie das Quartier sozial, ökologisch und funktional gestärkt werden kann. Wichtige Schwerpunkte sind die Modernisierung von Wohngebäuden, die bessere Nutzung von brachliegenden Flächen, die Erweiterung von Angeboten vor Ort sowie die Gestaltung eines attraktiven und sicheren öffentlichen Raums. Dazu gehören mehr Grünflächen, sichere Rad- und Fußwege sowie neue Treffpunkte für das nachbarschaftliche Miteinander. Begleitet wird das Konzept von einem Quartiersmanagement, kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit und einem System zur Erfolgskontrolle. Ziel ist es, die Wohnqualität deutlich zu verbessern, das Quartier städtebaulich zu stabilisieren und die soziale Vielfalt dauerhaft zu fördern.

Bürgerschaftliches Engagement für städtisches Grün

Mit dem Projekt Grünpaten bindet die Stadt Pirmasens Anwohnerinnen und Anwohner aktiv in die Pflege und Gestaltung öffentlicher Grünflächen ein. Das Ehrenamtsprojekt des Garten- und Friedhofsamtes verfolgt das Ziel, Wohnumfelder zu verschönern, das städtische Fachpersonal zu entlasten und den Gemeinschaftssinn im Quartier zu stärken. Die Idee dahinter: Die rund 70 Patinnen und Paten übernehmen die Betreuung kleiner Grünflächen, Baumscheiben oder Beete in ihrer Nachbarschaft. Sie pflegen und bewässern die



Bildquelle: Die Rheinpfalz/Peter Kneffel

Flächen, halten sie sauber und bringen eigene Ideen für eine naturnahe Gestaltung ein, etwa durch bienenfreundliche Bepflanzungen oder Kräuterbeete. Das Gartenamt unterstützt die Beteiligten mit Werkzeug, Pflanzen sowie fachlicher Anleitung und bei Wettbewerben wie beispielsweise „Pirmasens blüht auf“. Die Grünflächenpatenschaften fördern die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Stadtteil und stärken ihr Bewusstsein für Umwelt- und Naturschutz. Gleichzeitig erfahren die Engagierten persönliche Wertschätzung und Anerkennung für ihr Mitwirken.

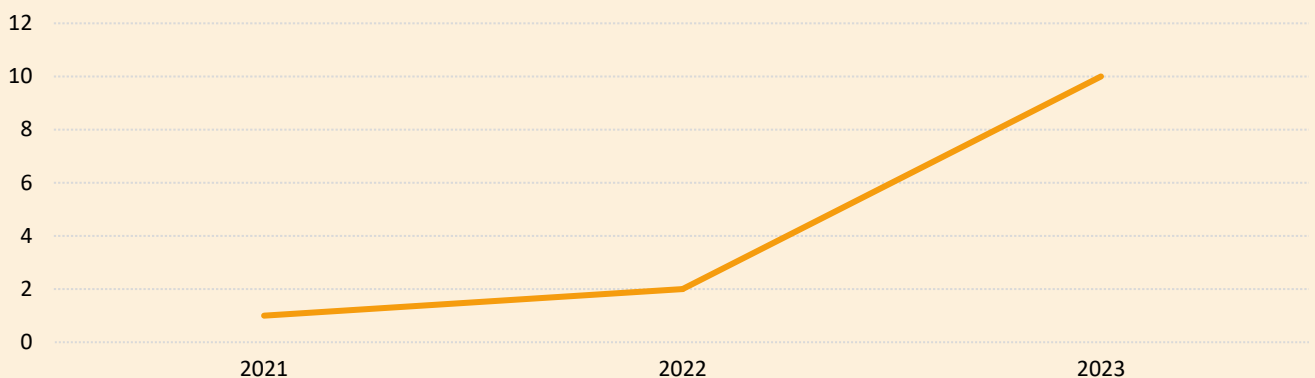
Entwicklungen vor Ort



Überprüfung der Umrüstung des städtischen Fuhrparks auf alternative Antriebsarten (Anzahl neu beschaffter Fahrzeuge mit alternativem Antrieb)

2021	2022	2023
1	2	10

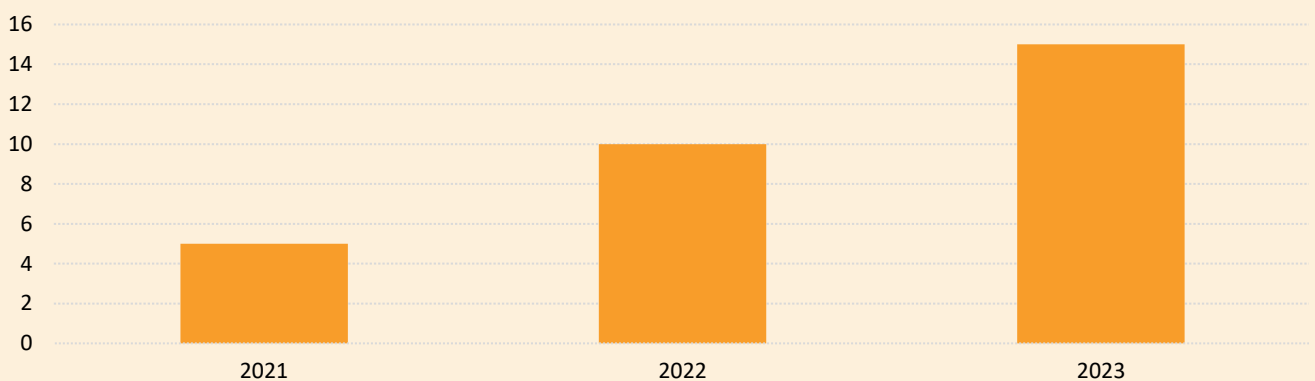
Die Umrüstung des städtischen Fuhrparks auf alternative Antriebsarten sowie die Nutzungsmöglichkeiten von Biogas aus städtischen Anlagen z. B. Biogasanlagen oder Kläranlagen werden laufend überprüft (Quelle: Stadt Pirmasens).



Schaffung / Ermöglichung des Angebots neuer, moderner Wohnformen (Anzahl mietbarer Wohn-/Arbeitsplätze)

2021	2022	2023
5	10	15

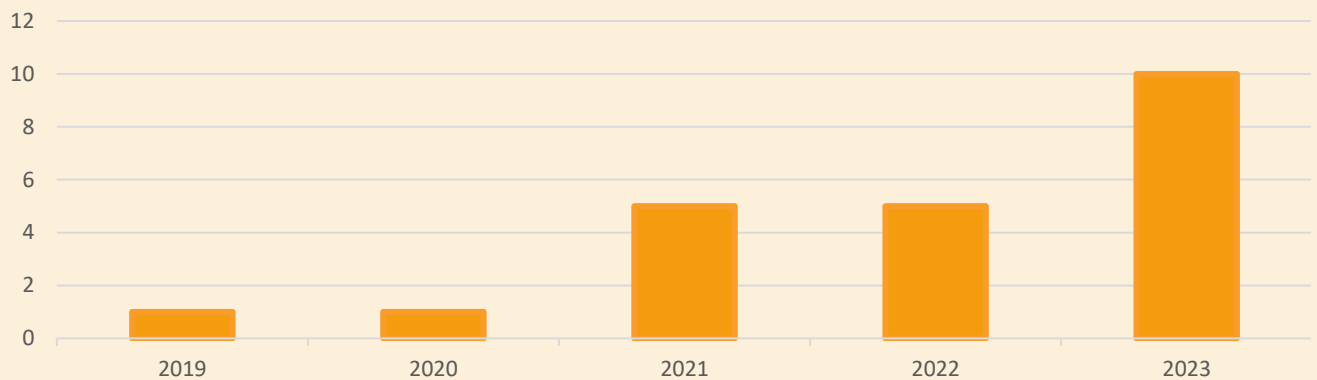
Der Indikator zeigt die Schaffung bzw. Ermöglichung des Angebots neuer, moderner Wohnformen, wie z.B. „Co-Living“ – die Co-Existenz von Arbeiten, Freizeit, Wohnen in einem Gebäude (Quelle: Stadt Pirmasens).



**Einrichtung von verkehrsfreien Zonen****(Anzahl der Schulen und Kitas mit verkehrsfreien Zonen)**

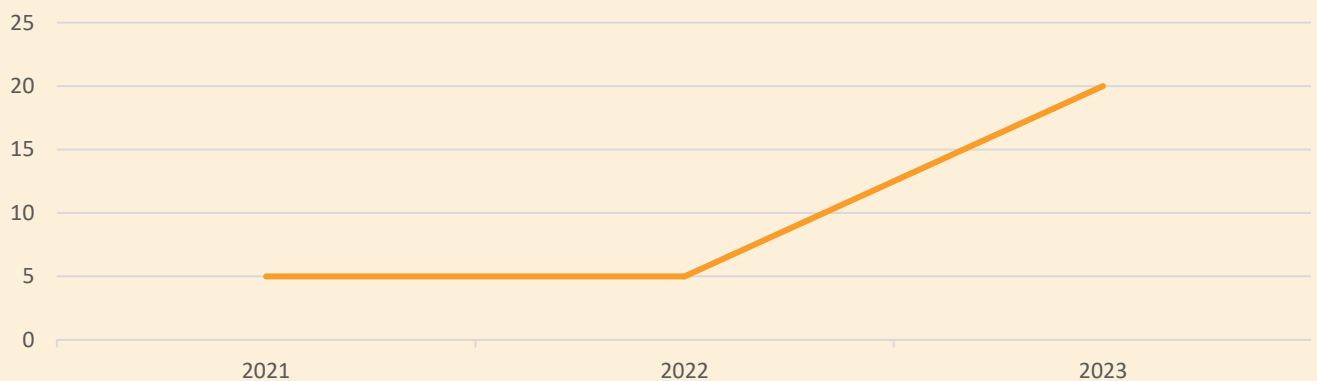
2019	2020	2021	2022	2023
1	1	5	5	10

Der Indikator zeigt die Anzahl der Schulen und Kitas mit verkehrsfreien Zonen, die eingerichtet wurden, um der Gefährdung durch Eltern-Taxis entgegenzuwirken (Quelle: Stadt Pirmasens).

**Umsetzung des Radverkehrskonzepts****(Anzahl umgesetzter Maßnahmen)**

2021	2022	2023
5	5	20

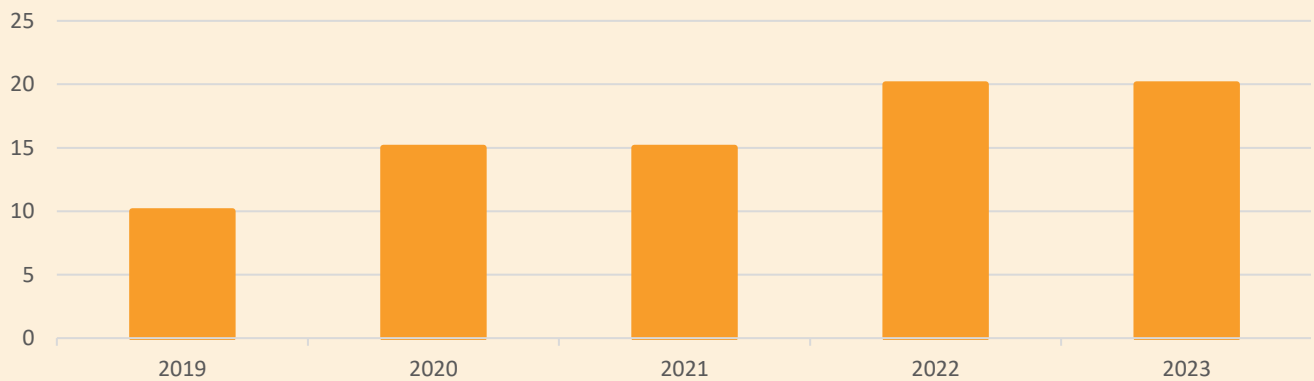
Der Indikator beinhaltet alle Maßnahmen zu Infrastrukturanlagen, sicheren Abstellanlagen sowie ausgewiesenen Hauptachsen (Quelle: Stadt Pirmasens).



**Ausleuchtung der Fußwege und Plätze in den Wintermonaten (Anzahl)**

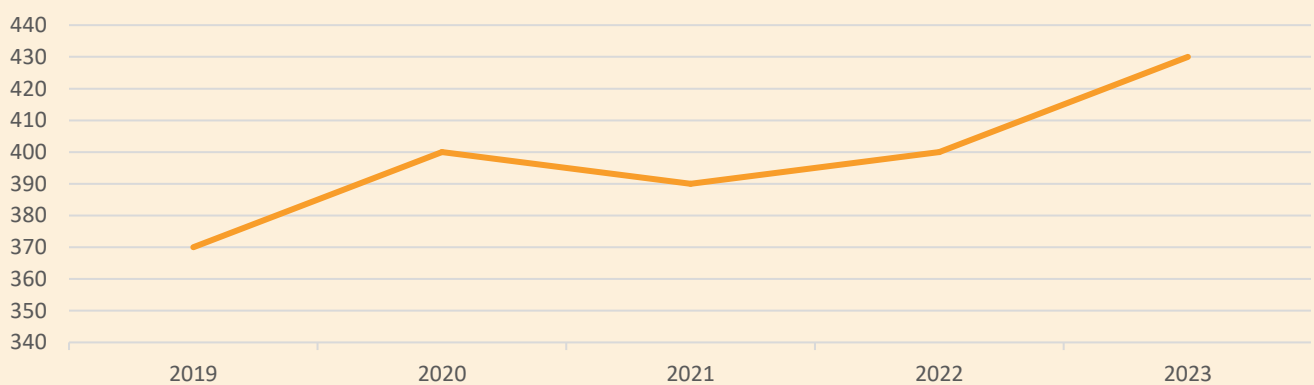
2019	2020	2021	2022	2023
10	15	15	20	20

Der Indikator zeigt die Anzahl der im Winter beleuchteten Fußwege und Plätze für aktive Mobilitätsformen, um die Sicherheit zu erhöhen (Quelle: Stadt Pirmasens).

**Verkehrssicherheitstraining für Kinder (Anzahl teilnehmender Kinder)**


2019	2020	2021	2022	2023
370	400	390	400	430

Der Indikator zeigt die Anzahl teilnehmender Kinder an Verkehrssicherheitstrainings an Schulen und Kitas (Quelle: Stadt Pirmasens).



Chancen und Herausforderungen

Pirmasens steht vor der Aufgabe, seine Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort weiter auszubauen, neue Wohn- und Arbeitsformen zu erproben und die Innenstadt zu beleben. Chancen liegen in einem vielfältigen Kultur- und Vereinsleben, im gezielten Regionalmarketing sowie in der touristischen Profilierung als Mittelstadt im Biosphärenreservat Pfälzerwald. Die Sicherung von Fachkräften wird dabei ebenso wichtig sein wie die Aufwertung des Campusumfeldes und die Vernetzung lokaler Akteure. Zentrale Herausforderungen bestehen zudem in der nachhaltigen Sicherung kommunaler Finanzen sowie in der aktiven Einbindung der Bürgerschaft – etwa über Konzepte zur Bürgerbeteiligung im Haushaltswesen. Im Bereich Mobilität verfolgt Pirmasens die Stärkung des Radverkehrs, den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs. Eine intelligente Verkehrssteuerung, ein effizientes Parkraummanagement und Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sollen die Transformation begleiten.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ


SDG 13 · Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Hintergrund



Global

Die Staatengemeinschaft hat sich mit dem Pariser Abkommen verpflichtet, die Erderwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen. Dennoch beschleunigt sich der Klimawandel immer weiter: 2024 war das bisher wärmste Jahr, mit einer globalen Durchschnittstemperatur von rund 1,55°C über dem vorindustriellen Niveau. Extremwetterereignisse, klimabedingte Vertreibungen, Ernährungsunsicherheit und wirtschaftliche Verluste nehmen immer weiter zu. Laut Prognosen der UN bewegt sich die Welt gegenwärtig auf einen Temperaturanstieg von 2,7°C zu.¹¹ Um das 1,5°C-Ziel in Reichweite zu halten, müssen Investitionen in die Minderung von Emissionen dringend beschleunigt werden. Gleichzeitig sind verstärkte Investitionen in Klimaanpassung und Resilienz erforderlich, um die bereits unvermeidbaren Folgen der Erderwärmung abzufedern.



National

Deutschland hat mit dem Klimaschutzgesetz, verbindlichen Sektorenzielen und der gesetzlichen Festlegung der Klimaneutralität bis 2045 einen klaren und international ambitionierten Rahmen geschaffen. Bis 2030 sollen 65 Prozent der Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 reduziert werden. Die gesamten Treibhausgasemissionen sanken im Jahr 2023 um mehr als zehn Prozent. Insgesamt wurden im Jahr 2023 in Deutschland 673 Millionen Tonnen Treibhausgase freigesetzt.¹² Besonders die Sektoren Verkehr und Gebäude verfehlen bisher noch die Vorgaben. Laut dem Umweltbundesamt sind die nationalen Klimaziele weiterhin bis 2030 zu erreichen.¹³



Pirmasens

Pirmasens verfolgt das Ziel, bis 2030 einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und sich langfristig zur klimaneutralen Stadt zu entwickeln. Besondere Schwerpunkte liegen im Ausbau erneuerbarer Energien, in der Steigerung der Energieeffizienz kommunaler Gebäude und in der Stärkung der Klimaresilienz durch den Erhalt und die Förderung der Biodiversität. Ergänzend werden Hochwasser- und Hitzeschutzkonzepte weiterentwickelt, um die Stadt widerstandsfähiger gegenüber Extremwetterereignissen zu machen. Durch seine Lage am Rand des Biosphärenreservats Pfälzerwald und die enge Verzahnung von Natur- und Klimaschutz nimmt Pirmasens eine besondere Verantwortung wahr. Damit trägt die Stadt in besonderer Weise zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 bei, insbesondere zu SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“, SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ sowie SDG 15 „Leben an Land“.

Konkret verfolgt die Stadt Pirmasens in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie folgende für SDG 13 relevanten Ziele:

- Strategisches Ziel 2.1: Im Jahr 2030 ist der Anteil von Grünflächen in Pirmasens erheblich gestiegen und hat zu einer Verbesserung der Biodiversität beigetragen.
- Operatives Ziel 2.1.1: Im Jahr 2025 ist die Biodiversitätsstrategie fortgeschrieben und mindestens drei weitere Grünflächen im Stadtgebiet geschaffen.
- Operatives Ziel 2.2.1: Im Jahr 2025 sind ca. 5 Gebäude/Liegenschaften und bis 2030 sind ca. 10 Gebäude/Liegenschaften, mit Schwerpunkt auf Schulen und Kitas, energetisch saniert. Es wird eine Machbarkeitsstudie für innovative Ansätze zur energetischen Sanierung (ZUG-Klimaanpassung in Schulen etc.) durchgeführt.
- Strategisches Ziel 2.4: Die Stadt Pirmasens ist im Jahr 2030 auf stärkere und öfters vorkommende Extremwetterereignisse vorbereitet und in der Lage dazu die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels auffangen zu können.
- Operatives Ziel 2.4.1: Das Hochwasservorsorgekonzept für die Stadt inklusive aller Vororte wird fertiggestellt und bis 2025 mindestens fünf Maßnahmen daraus umgesetzt.
- Operatives Ziel: Im Jahr 2025 wird ein Hitzeaktionsplan in Verbindung mit Beteiligung der Öffentlichkeit und vulnerablen Gruppen erstellt und ab 2026 umgesetzt.

Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Pirmasens zum Erreichen dieser Teilziele beiträgt.

Unser Engagement

Biodiversitätsschutz im Quartier

Im Februar 2024 legte die Stadt Pirmasens ein Biodiversitätskonzept vor, das den Rückgang der lokalen Biodiversität adressiert und den Schutz von Lebensräumen in der Stadt in den Fokus rückt. Ausgangspunkt für das Konzept waren der deutliche Rückgang der lokalen Artenvielfalt und die Erkenntnis, dass Biodiversität eine zentrale Grundlage für Klimaschutz, Ökosystemdienstleistungen und eine gesunde Bevölkerung darstellt. Pirmasens



Bildquelle: Stadt Pirmasens

ist durch seine Lage am Rande des Pfälzerwaldes und im Umfeld von Vogelschutz- und FFH-Gebieten in besonderer Weise gefordert, den Schutz von der biologischen Vielfalt aufrechtzuerhalten. Ziel des Konzepts ist es, die Biodiversität systematisch in bestehende Planungen und Förderprogramme einzubinden, insbesondere in die KfW-Quartierskonzepte im Rahmen des EU-LIFE-Projekts ZENAPA. Auf diese Weise werden Klima- und Naturschutzmaßnahmen miteinander verzahnt und lokale Synergien geschaffen. Konkret enthält das Konzept verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum. Dazu zählen Nist- und Schlafplätze für

Vögel, Fledermäuse und Insekten, einheimische Blüh- und Beerenpflanzen, Gründächern und Fassadenbegrünungen sowie Streuobstwiesen. Ergänzt werden diese Maßnahmen um vogelfreundliche Verglasungen, insektenschonende Beleuchtungskonzepte und den Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel.

Campus-Park Husterhöhe: Grünflächen für Klimaschutz und Biodiversität

Im Campus-Park Husterhöhe schafft die Stadt Pirmasens gezielt Lebensräume für Honig- und Wildbienen. Auf den weitläufigen Flächen östlich der Hochschule wurden artenreiche Blühwiesen mit heimischen Wildgräsern und -blumen angelegt, die den Bienen von Frühjahr bis Herbst ein kontinuierliches Nahrungsangebot bieten. Ergänzend dazu stellte die Stadt gemeinsam mit der Pirminiussschule Insektenhotels auf, die Nistmöglichkeiten für Mauer- und Solitärbienen bereitstellen. Die Pflege der Insektenhotels übernimmt das städtische Grünflächenmanagement. Bildung und Öffentlichkeitsarbeit ergänzen die ökologischen Maßnahmen: In Umweltführungen und Workshops erfahren Schulklassen und interessierte Bürgerinnen und Bürger mehr über die Bedeutung von Bienen und können sich aktiv beteiligen. Der Campus-Park Husterhöhe wird so zu einem wichtigen Baustein der Biodiversitätsstrategie der Stadt, der Artenvielfalt und Umweltbildung fördert und einen sichtbaren Beitrag zur nachhaltigen Quartiersentwicklung leistet.



Bildquelle: Wochenblatt Pirmasens/Frank Schäfer

Picopark Kaffeetreppe: Ein neuer Grünraum für die Innenstadt

An der historischen Kaffeetreppe entstand ein neuer „Picopark“ – ein Bürgerpark, der auf kleinstem Raum vielfältige, ökologische und soziale Qualitäten vereint. Der Standort verbindet die Hauptstraße mit dem Strecktalpark und verlängert so das bestehende „grüne Band“ bis in die Innenstadt hinein. Für den Picopark wurden Flächen entsiegelt, naturnahe Wiesen angelegt sowie Park- und Schatteninseln mit Sitzgelegenheiten geschaffen. Hinzu kommen ein Bürgergarten mit Hochbeeten, ein kleines Gerätehaus und Gemeinschaftsflächen für den Anbau von Obst und Gemüse. Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit dem „Pakt für Pirmasens“, dem Citybüro, sowie den Universitäten Heidelberg und Humboldt-Berlin. Die Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner spielt eine zentrale Rolle, um die Bedürfnisse vor Ort einzubeziehen. Mit dem Park schafft Pirmasens einen niedrigschwelligen, multifunktionalen Grünraum setzt so ein sichtbares Zeichen für mehr Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft mitten in der Stadt.



Bildquelle: Die Rheinpfalz/Christian Berger

Klimaanpassung durch kommunale Starkregenvorsorge

In den vergangenen Jahren haben lokal begrenzte Starkregenereignisse in Pirmasens und den Ortsteilen wiederholt zu Überflutungen und erheblichen Sachschäden geführt. Angesichts des Klimawandels und der erwartbaren Zunahme von Starkregenereignissen hat die Stadtverwaltung gemeinsam mit einem Ingenieurbüro ein umfassendes Vorsorgekonzept erarbeitet. Das Konzept verfolgt drei zentrale Schwerpunkte: die systematische Risikoermittlung und Gefährdungsanalyse für die Kernstadt und die sieben Ortsbezirke, die Umsetzung baulicher und nicht-baulicher

Maßnahmen zur Schadensminderung sowie die Stärkung von Informations- und Handlungsvorsorge. Hierzu gehören etwa Rückstausicherungen an Gebäuden, das Freihalten natürlicher Abflusswege, mobile Entwässerungs- und Rückhaltesysteme sowie der Aufbau einer kommunalen Alarmkette in enger Zusammenarbeit mit Wetterdienst, Feuerwehr und Bauaufsicht. Ein weiterer Baustein ist die Sensibilisierung der Bevölkerung, unter anderem durch Online-Angebote, Beratung zu objektspezifischen Schutzmaßnahmen und Handlungsempfehlungen für Hausbesitzer. Zukünftig sind regelmäßige Überprüfungen und Fortschreibungen des Starkregenvorsorgekonzepts vorgesehen, um flexibel auf neue Erkenntnisse und veränderte Klimaszenarien reagieren zu können.

„Pirmasens verfolgt entschlossen das Ziel, sich bis 2030 zur klimaneutralen Stadt zu entwickeln und die Klimaresilienz durch die Förderung der Biodiversität, die energetische Sanierung kommunaler Gebäude und wirksame Vorsorgekonzepte gegen Extremwetterereignisse wie Starkregen und Hitze zu stärken.“ **Michael Maas, Bürgermeister**



Netzwerke für Klimaschutz und Klimaanpassung

Pirmasens ist seit 1994 Mitglied im europäischen Klima-Bündnis und bekennt sich damit seit über 30 Jahren zu konsequentem Klimaschutz. Das Bündnis verbindet lokale Klimaschutzaktivitäten mit Solidarität gegenüber indigenen Völkern der Regenwälder, die im Rahmen von Partnerschaften nachhaltige Forstwirtschaft betreiben. Vor Ort wurden ein integriertes Klimaschutzkonzept sowie Teilkonzepte zur Nutzung erneuerbarer Energien erarbeitet, die als Grundlage für Förderprojekte dienen. Konkrete Maßnahmen wie die Sanierung und Rekultivierung der ehemaligen Deponie im Ohmbachtal mit einer Anlage zur Schwachgasbehandlung sparen jährlich mehrere hundert Tonnen CO₂ ein. Auch das Treibhausgas-Monitoring sowie die Luftqualität entwickelt die Stadt im Rahmen der Netzwerktreffen und Arbeitskreise kontinuierliche weiter. Im Jahr 2023 trat Pirmasens dem Kommunalen Klimapakt Rheinland-Pfalz bei und engagiert sich damit für die Klimaschutzziele des Landes. Gleichzeitig profitiert Pirmasens von der individuellen Fachberatung durch die Energieagentur Rheinland-Pfalz und das Kompetenzzentrum Klimawandelfolgen.



Bildquelle: Klima-Bündnis



**Kommunaler
Klimapakt
Rheinland-Pfalz**

Bildquelle: Kommunalen Klimapakt Rheinlandpfalz

Entwicklungen vor Ort



18.500 m²

Grünfläche im Stadtgebiet

Der Indikator zeigt die Größe der Grünflächen, die im Jahr 2023 durch die Umwandlung anderer, vorheriger Nutzungsformen zu Grünflächen im Stadtgebiet entstanden sind (Quelle: Stadt Pirmasens).

Chancen und Herausforderungen

Pirmasens konnte bereits tragfähige Ansatzpunkte realisieren, um Klimaschutz und Klimaanpassung zu fördern. Chancen entstehen insbesondere durch Maßnahmen, die gleichzeitig die Biodiversität fördern und die Resilienz der Stadt gegenüber dem Klimawandel stärken: die Fortschreibung der Biodiversitätsstrategie, Grünflächenpatenschaften und urbane Gärten erhöhen Klimaresilienz, Aufenthaltsqualität und biologische Vielfalt. Das Starkregenvorsorgekonzept mit Gefährdungsanalyse, baulichen und organisatorischen Maßnahmen sowie die geplante Erarbeitung eines Hitzeaktionsplans stärken die Vorsorge gegenüber Extremwetterereignissen. Umsetzungsbezogene Herausforderungen ergeben sich aus den nötigen Genehmigungs- sowie Beteiligungsverfahren für eine frühzeitige, zielgruppengerechte Einbindung der Bürgerschaft. Parallel sichern Mitgliedschaften und Programme wie das Klima-Bündnis oder der Kommunale Klimapakt Rheinland-Pfalz Beratung, Monitoring-Instrumente und Förderzugänge für die erfolgreiche Transformation hin zu einer klimaneutralen Stadt.



SDG 16 · Frieden, Gerechtigkeit & starke Institutionen

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

Hintergrund



Global

Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sind zentrale Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung. Frieden ist nicht selbstverständlich, das zeigt der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, mit dem die längste Zeitspanne des Friedens in der Geschichte des Europäischen Kontinents beendet wurde. 2024 wurden weltweit 27 Kriege und bewaffnete Konflikte gezählt.¹⁴ Weltweit verloren fast 50.000 Menschen in Folge von Konflikten ihr Leben – statistisch alle zwölf Minuten ein Mensch – und Ende des Jahres waren 123,2 Millionen Menschen auf der Flucht, so viele wie nie zuvor. Als Folge dieser Kriege haben viele Länder ihre Militärausgaben deutlich erhöht: 2024 stiegen sie weltweit auf ein Rekordhoch von 2.718 Milliarden US-Dollar. Der Zugang zu Recht bleibt vielerorts unerreicht: Ein Drittel der Gefangenen weltweit sitzt ohne gültiges Urteil ein, Bedrohungen von Menschenrechtlerinnen und Menschenrechtlern, von Journalistinnen und Journalisten nehmen zu. Zugleich gibt es Fortschritte bei Transparenzgesetzen und Menschenrechtsinstitutionen.¹⁵



National

Deutschland verfügt mit seiner gefestigten Demokratie, einem funktionierenden Rechtsstaat, geringer Korruption und einer vielfältigen Medienlandschaft über stabile institutionelle Strukturen. International setzt es auf Multilateralismus und partnerschaftliches Handeln. Als bedeutender Mittelgeber in den Bereichen Entwicklungsarbeit und humanitäre Hilfe stärkt es Frieden, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2025 betont dabei den Schutz von demokratischen Institutionen und die Einbindung der Zivilgesellschaft. Internationale Kooperation, etwa mit der Afrikanischen Union und der Afrikanischen Freihandelszone, soll internationales Vertrauen festigen und globale Herausforderungen gemeinsam bewältigen.¹⁶ Vor dem Hintergrund neuer sicherheitspolitischer Herausforderungen investiert auch Deutschland mehr in die Verteidigungsfähigkeit: Mit einem Sondervermögen für die Bundeswehr und gestiegenen Verteidigungsausgaben wurde im Jahr 2024 erstmals die NATO-Vorgabe von zwei Prozent des BIP erreicht.



Pirmasens

Das Ziel starker Institutionen, von Gerechtigkeit und Teilhabe bildet in Pirmasens einen wesentlichen Pfeiler kommunaler Nachhaltigkeitspolitik. Im Mittelpunkt stehen die Förderung partizipativer Verfahren zur Einbindung der Stadtgesellschaft in Entscheidungsprozesse, Projekte zur Bekämpfung von Extremismus sowie der Ausbau von Netzwerken und Kooperationen. Darüber hinaus setzt Pirmasens auf verlässliche Steuerungs- und Verwaltungsstrukturen sowie solidarische Rahmenbedingungen, die soziale Integration und ein gerechtes Miteinander unterstützen. Damit trägt Pirmasens aktiv zur Umsetzung von SDG 16 bei.

Konkret verfolgt die Stadt Pirmasens in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie folgende für SDG 16 relevante Ziele:

- Operatives Ziel 1.3.1: Bis ins Jahr 2024 beteiligt sich die Stadt Pirmasens an mindestens zwei verschiedenen Projekten zum zivilgesellschaftlichen Engagement und der Extremismus Bekämpfung.
- Strategisches Ziel 3.1: Pirmasens ist 2030 eine diverse Stadt. Gegenseitige Akzeptanz und Hilfe prägen das gesellschaftliche Leben, Hilfsbedürftige und sozial Benachteiligte werden gefördert und unterstützt.
- Strategisches Ziel 3.2: Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Stadt Pirmasens. Im Jahr 2030 existieren umfangreiche Angebote und Projekte, die Familien Hilfe in schwierigen Zeiten bieten und den zukünftigen Generationen Chancen auf Bildung und zur Freizeitgestaltung bieten.
- Operatives Ziel 3.2.2: Ab 2022 ist der Pirmasenser Jugendstadtrat in die Verabschiedung jeder Strategie und jedes Konzepts mit Bezug zur zukünftigen Entwicklung Pirmasens eingebunden.
- Strategisches Ziel 3.3: Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Standort, der es Seniorinnen und Senioren möglich macht in Würde zu altern. Es werden mobile Versorgungsmöglichkeiten, unterstützende Dienstleistungen und weitere Hilfsangebote zur Verfügung gestellt.
- Operatives Ziel 3.3.3: Ab dem Jahr 1999 ist der Seniorenbeirat in alle gesellschaftspolitischen Entscheidungen eingebunden, die das Leben älterer Menschen direkt betreffen.
- Strategisches Ziel 4.3: Die Stadt Pirmasens trifft bis zum Jahr 2030 Investitionsentscheidungen bzgl. der Erhaltung des kommunalen Bestands an Vermögenswerten und dessen Weiterentwicklung für die nächsten Generationen.

Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Pirmasens zum Erreichen dieser Teilziele beiträgt.

Unser Engagement

Soziale Integration und Netzwerke

Mit dem Aufbau eines flächendeckenden Quartiersmanagements stärkt Pirmasens die soziale Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Stadt. Die Quartiersbüros leisten vor Ort einen wichtigen Beitrag zur Beratung von Geflüchteten, Erwerbslosen, Seniorinnen und Senioren und schaffen gleichzeitig Räume für Begegnung und nachbarschaftliches Miteinander. Im Winzler Viertel bietet das Quartierszentrum „Patio 11“ vielfältige Unterstützungs- und Beteiligungsangebote, während der Treffpunkt „Mittendrin“ in der zentralen Innenstadt als offene Anlaufstelle für bürgerschaftliche Angebote und Vernetzung dient. Im Quartier Horeb ergänzt das Quartiersmanagement „Horeb-Treff“ mit Beratungs- und Nachbarschaftsangeboten die lokale Infrastruktur. Seit 2025 erweitert der „Sommerwald-Treff“ das Netzwerk als neuer Ort der Begegnung und wurde im Rahmen der „Tour de Quartier“ eröffnet. Zusammen bilden diese vier Einrichtungen ein niederschwelliges Quartiersnetz, das

durch die Nähe zu den Menschen soziale Teilhabe fördert und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Stadt, Wohlfahrtsverbänden und Bürgerschaft sichtbar macht.

Pakt für Pirmasens

Seit 2008 bündelt der Pakt für Pirmasens kommunale, kirchliche und zivilgesellschaftliche Kräfte, um Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien gezielt zu fördern. Sitz des Pakts ist ein Koordinierungsbüro, das Projektbewilligungen, Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung der Partner steuert. Ein Lenkungsausschuss aus Verwaltung, Bildungsakteuren und Wohlfahrtsverbänden begleitet die strategische Ausrichtung, während Eltern und Ehrenamtliche verbindlich eingebunden sind. Zum Netzwerk zählen Jugend- und Sozialämter, Schulen und Kitas, Wohlfahrtsverbände, Sport- und Kulturvereine sowie ehrenamtliche Lebensbegleiterinnen und -begleiter. Rund 1.030 junge Menschen profitieren derzeit von Lernförderung, Hausaufgabenbetreuung, Freizeitangeboten und individueller Begleitung. Ergänzend werden Ferienprogramme und Workshops mit Partnern wie JuKuWe (JugendKulturWerkstatt) und CVJM (Christlicher Verein junger Menschen) umgesetzt. Mit diesem langfristig angelegten Ansatz schafft der Pakt nachhaltige Strukturen für Bildung, Teilhabe und soziale Integration und trägt damit wesentlich zur Stärkung des Gemeinwesens in Pirmasens bei.



Bildquelle: Stadt Pirmasens

Beteiligung und Dialog mit allen Generationen

In Pirmasens haben Bürgerinnen und Bürger aller Generationen die Möglichkeit, ihre Interessen aktiv in Politik und Verwaltung einzubringen. Der Jugendstadtrat vertritt seit vielen Jahren die Anliegen junger Menschen zwischen 11 und 18 Jahren. In regelmäßigen Sitzungen entwickeln die 21 gewählten Mitglieder eigene Projekte und Anträge und treten auf Veranstaltungen direkt mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt. Für ältere



Bildquelle: Stadt Pirmasens/Lina Merz

Generationen übernimmt der Seniorenbeirat eine ähnliche Rolle: Als Gestaltungsbeirat mit Rederecht in den städtischen Gremien berät er Oberbürgermeister, Verwaltung und Stadtrat in allen seniorenrelevanten Fragen. Darüber hinaus setzt der Seniorenbeirat eigene Projekte, wie etwa die Zertifizierung seniorenfreundlicher Betriebe, die Schulungsreihe „Digitaler Stammtisch“ in Kooperation mit der Berufsbildenden Schule oder die Arbeit von Sicherheitsberaterinnen und -beratern um. 2024 feierte der Seniorenbeirat sein 25-jähriges Bestehen und unterstrich damit seine Bedeutung als feste Größe im städtischen Netzwerk für eine generationengerechte Entwicklung. Mit der Reihe „Stadtgespräch – Verwaltungsspitze im Dialog mit Bürgern“ schafft Pirmasens ein regelmäßiges Forum für den direkten Austausch zwischen Stadtspitze und Bürgerschaft. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Beigeordnete besuchen regelmäßig die Quartiere und Ortsbezirke, um aktuelle Planungen vorzustellen und Anregungen aufzunehmen. Offene Gesprächsrunden bieten Raum für Diskussionen zu Themen wie Stadtentwicklung, Infrastruktur, Soziales oder Kultur. Durch den Jugend- und Seniorenbeirat sowie die Stadtgespräche werden Transparenz, Teilhabe und Vertrauen gestärkt. Kommunale Entscheidungen erhalten Impulse aus einer Zivilgesellschaft, die aktiv mitgestaltet.

Förderung des Ehrenamtes

Mit der Einführung der Ehrenamtskarte würdigt Pirmasens das freiwillige Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger und setzt ein sichtbares Zeichen der Anerkennung. Anspruchsberechtigt sind Personen ab 14 Jahren, die mindestens fünf Stunden pro Woche beziehungsweise 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich tätig sind, ohne dafür eine pauschale Entschädigung zu erhalten. Die Karte bietet landesweit rund 600 Vergünstigungen, darunter Rabatte im Einzelhandel, in der Gastronomie sowie ermäßigte Eintritte in Museen, Schwimmbäder und kulturelle Einrichtungen. Ergänzend profitieren Ehrenamtliche in Pirmasens von weiteren kommunalen Vorteilen, etwa ermäßigten Eintrittspreisen bei städtischen Veranstaltungen und Nachlässen bei Partnerbetrieben. Damit stärkt die Ehrenamtskarte die Wertschätzung und Sichtbarkeit ehrenamtlichen Engagements und trägt zur Förderung einer aktiven Zivilgesellschaft bei.



Bildquelle: Stadt Pirmasens

„Das Ziel starker Institutionen, von Gerechtigkeit und Teilhabe bildet in Pirmasens einen wesentlichen Pfeiler der kommunalen Nachhaltigkeitspolitik, wobei die soziale Integration und die generationsübergreifende Mitsprache aktiv gefördert werden.“

Mark Schlick, Amtsleiter Wirtschaftsförderung & Liegenschaften



Arbeitskreis „Sichere Orte“

Der Arbeitskreis „Sichere Orte“ des Kriminalpräventiven Rates verfolgt das Ziel, ein stadtweites Netz an Anlaufstellen aufzubauen, an denen insbesondere Kinder und Jugendliche in Gefahrensituationen unkompliziert Hilfe und Schutz finden können. Dafür werden geeignete Einrichtungen wie Geschäfte, Büchereien oder Gemeindehäuser identifiziert und mit einem einheitlichen Erkennungszeichen gekennzeichnet. Regelmäßige Schulungen bereiten die Mitarbeitenden dieser Orte auf den Umgang mit Notlagen vor, die durch Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Angebots ergänzt werden. Die Koordination erfolgt durch das Ordnungsamt in enger Zusammenarbeit mit Polizei, Jugend- und Sozialamt, Interventionsstelle sowie lokalen Vereinen und Gewerbetreibenden. Der Arbeitskreis tagt vierteljährlich und bindet bei Bedarf externe Expertinnen und Experten ein. Das Konzept bietet Soforthilfe in akuten Situationen, stärkt das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung und fördert die Vernetzung von Verwaltung, Polizei und Zivilgesellschaft zu einer wirksamen Präventionskette.

Kommunale Finanzstabilität und Interessenvertretung

Pirmasens konnte durch die Teilnahme am rheinland-pfälzischen Programm zur Entschuldung der Kommunen (PEK) seine Schuldenlast erheblich reduzieren: Vom Stichtag 31. Dezember 2020 mit 342 Millionen Euro Verbindlichkeiten wurde die Summe bis Juni 2024 um rund 294 Millionen Euro verringert. Verbleibend sind rund 48 Millionen Euro, die in den kommenden 30 Jahren getilgt werden. Damit sinkt auch die jährliche Zinslast deutlich, was der Stadt neue Handlungsspielräume eröffnet. Die Entschuldung erfolgt über eine Schuldübernahme durch das Land Rheinland-Pfalz und ist an klare Tilgungsauflagen gebunden. Pirmasens engagiert sich zudem seit Jahren im Aktionsbündnis „Für die Würde unserer Städte“, einem Zusammenschluss von rund 70 finanzschwachen Kommunen in Deutschland. Gemeinsam fordern die Mitglieder eine grundlegende Reform der Finanzbeziehungen, eine Vereinfachung der Förderprogramme und die Einrichtung eines langfristigen Investitionsfonds. Durch diese Schritte stärkt Pirmasens seine finanzielle Handlungsfähigkeit, weist aber zugleich auf die Notwendigkeit einer faireren Lastenverteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen hin.

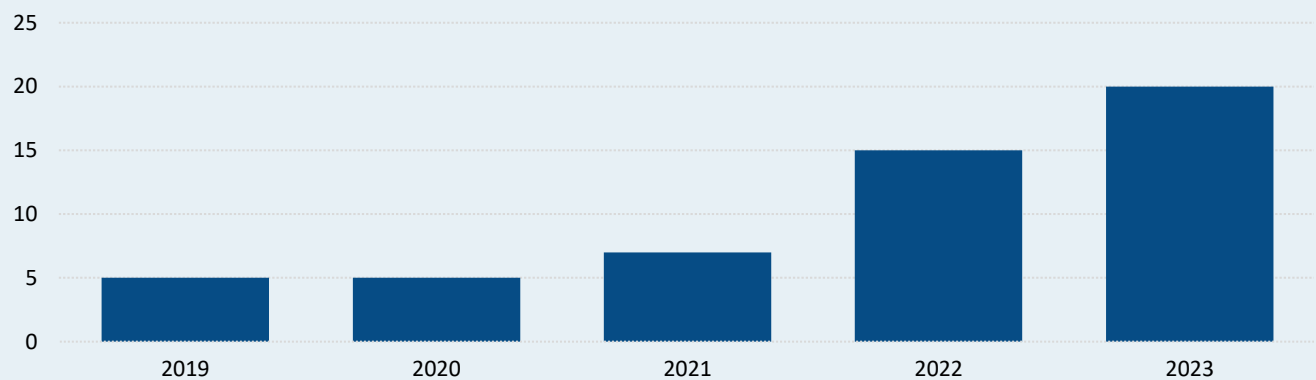
Entwicklungen vor Ort



Beteiligung an der Aktion „Demokratie leben“ mit unterschiedlichen Projekten (Anzahl der Maßnahmen)

2019	2020	2021	2022	2023
5	5	7	15	20

Beteiligung an unterschiedlichen Projekten zum zivilgesellschaftlichen Engagement und der Extremismusbekämpfung (Quelle: Stadt Pirmasens).



20

Vernetzungstreffen zur Unterstützung des „Pakt für Pirmasens“

Anzahl der Treffen im Jahr 2023 zur Unterstützung und Förderung der Vernetzung zwischen Familien und den sozialen Institutionen der Verwaltung sowie zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Angeboten im sozialen Bereich (Quelle: Stadt Pirmasens).



24

öffentliche Workshops zur Planung der Mobilitätsentwicklung

Anzahl der Veranstaltungen und öffentlichen Workshops in den Jahren 2022 und 2023 um die Bürgerinnen und Bürger in Planungen zur Mobilitätsentwicklung miteinbeziehen zu können (Quelle: Stadt Pirmasens).

16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN

50

erreichte Bürgerinnen und Bürger durch das Quartiersbüro „Sommerwald“ im Jahr 2025

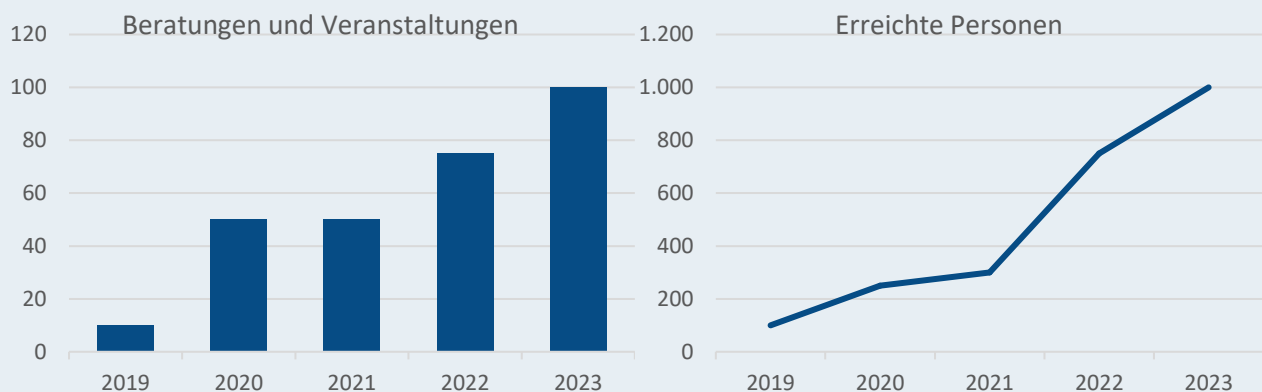
Die Quartiersbüros fungieren als Anlaufstelle und Begegnungsraum für alle Bürgerinnen und Bürger. Sie dienen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements, des nachbarschaftlichen Umgangs, der nachhaltigen Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität sowie der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls (Quelle: Stadt Pirmasens).

16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN

Quartiersbüro „P11“

	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl der Beratungen und Veranstaltungen	10	50	50	75	100
Anzahl erreichter Personen	100	250	300	750	1.000

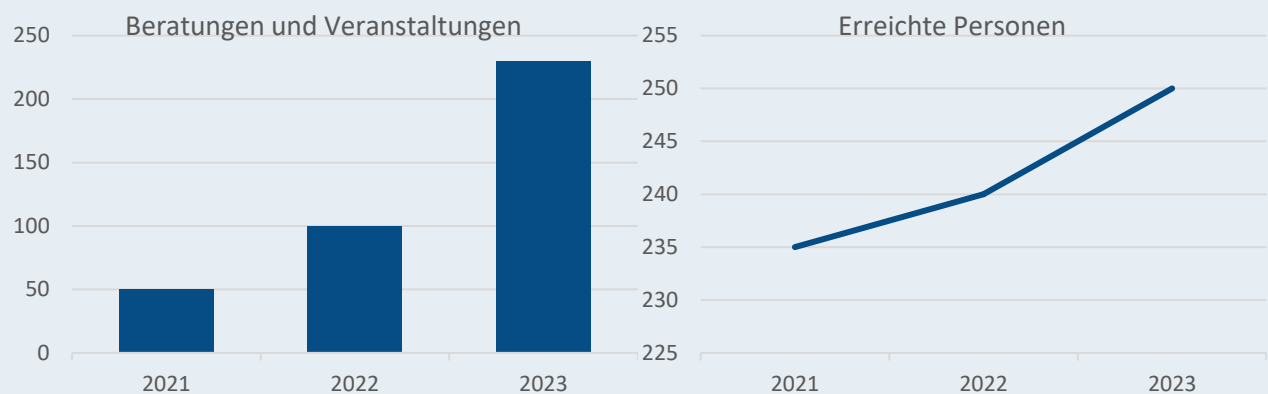
Die Quartiersbüros fungieren als Anlaufstelle und Begegnungsraum für alle Bürgerinnen und Bürger. Sie dienen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements, des nachbarschaftlichen Umgangs, der nachhaltigen Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität sowie der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls (Quelle: Stadt Pirmasens).



**Quartiersbüro „Horebtreff“**

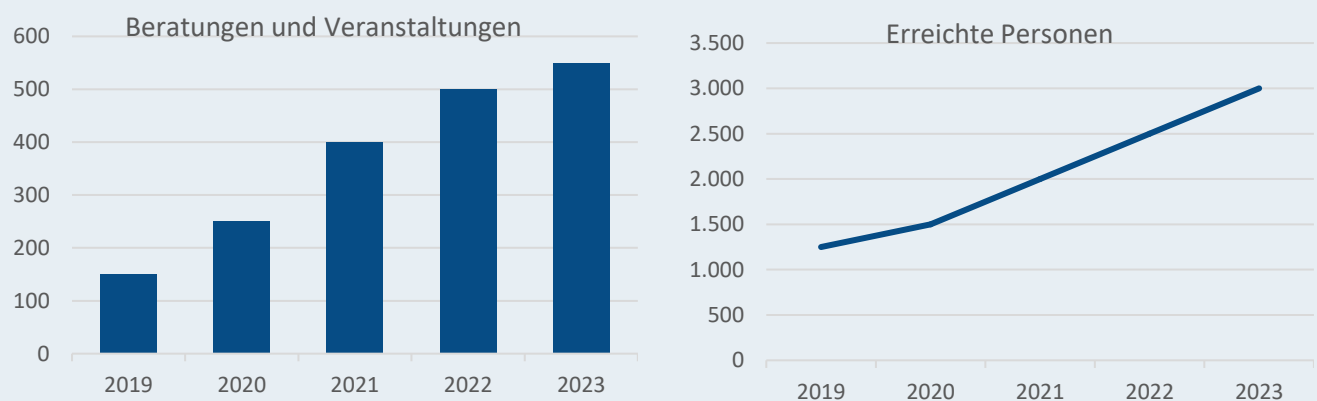
	2021	2022	2023
Anzahl der Beratungen und Veranstaltungen	50	100	230
Anzahl erreichter Personen	235	240	250

Die Quartiersbüros fungieren als Anlaufstelle und Begegnungsraum für alle Bürgerinnen und Bürger. Sie dienen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements, des nachbarschaftlichen Umgangs, der nachhaltigen Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität sowie der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls (Quelle: Stadt Pirmasens).

**Quartiersbüro „Mittendrin“**

	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl der Beratungen und Veranstaltungen	150	250	400	500	550
Anzahl erreichter Personen	1.250	1.500	2.000	2.500	3.000

Die Quartiersbüros fungieren als Anlaufstelle und Begegnungsraum für alle Bürgerinnen und Bürger. Sie dienen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements, des nachbarschaftlichen Umgangs, der nachhaltigen Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität sowie der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls (Quelle: Stadt Pirmasens).

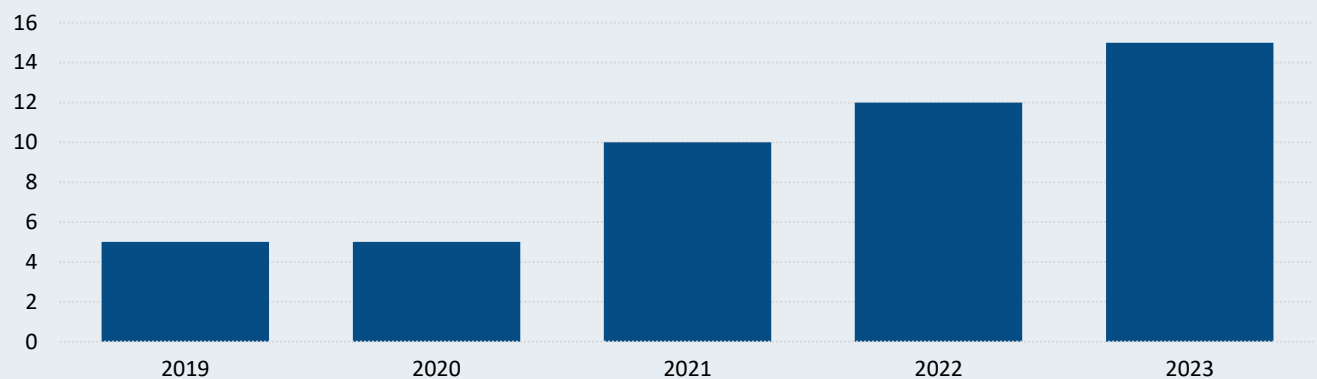




Einbindung des Jugendstadtrates in gesellschaftspolitische Entscheidungen (Anzahl der Entscheidungsbeteiligungen)

2019	2020	2021	2022	2023
5	5	10	12	15

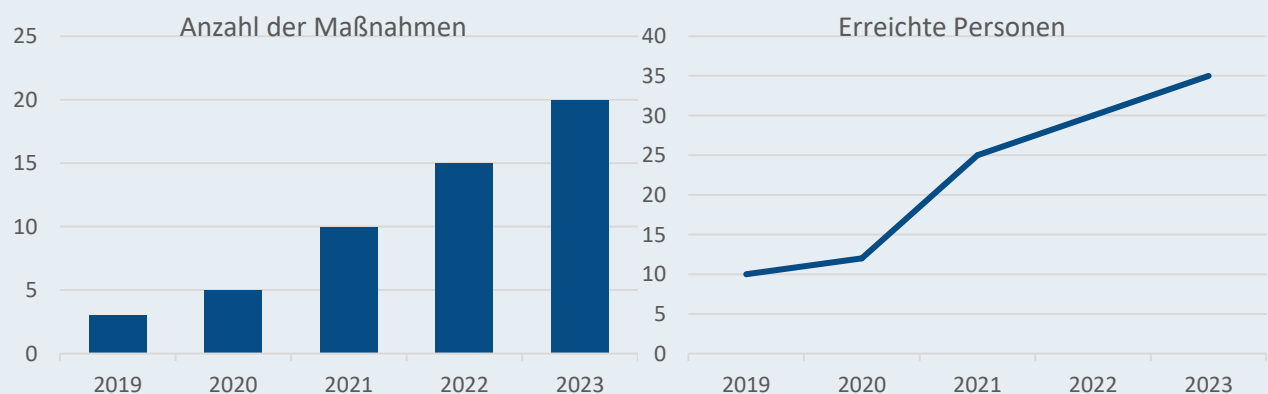
Der Jugendstadtrat wird in Entscheidungen zum Verkehrsentwicklungsplan, Schulentwicklungsplan, Radverkehrskonzept sowie der Biodiversitätsstrategie eingebunden (Quelle: Stadt Pirmasens).



Einbinden von Ehrenamtlichen in städtische Aufgaben / Bewerben ehrenamtlichen Engagements (Anzahl)

	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl der Maßnahmen	3	5	10	15	20
Anzahl erreichter Personen	10	12	25	30	35

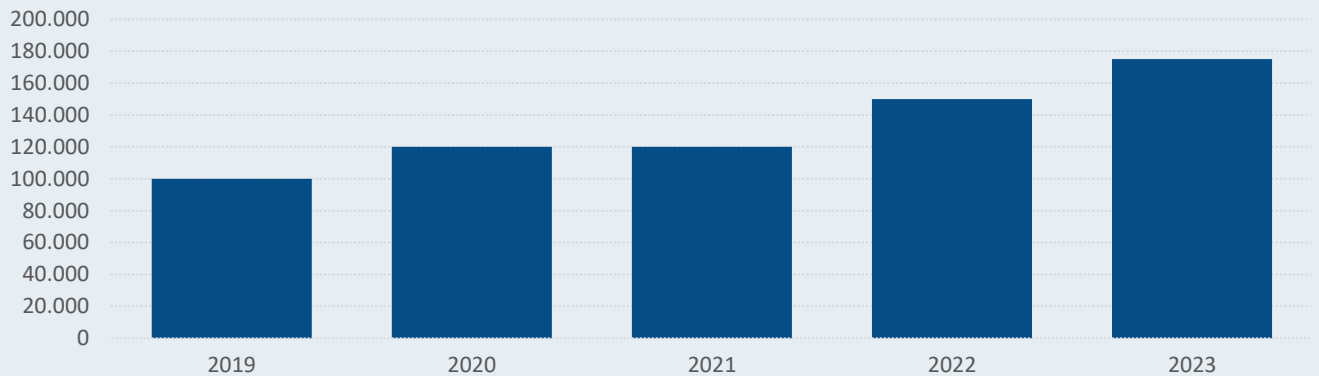
Der Indikator zeigt die Anzahl von Maßnahmen zum Einbinden von Ehrenamtlichen in städtische Aufgaben sowie zum Bewerben ehrenamtlichen Engagements (Quelle: Stadt Pirmasens).



**Information der Öffentlichkeit über Entwicklung der Konzepte (Anzahl der Informationsmaterialien)**

2019	2020	2021	2022	2023
100.000	120.000	120.000	150.000	175.000

Der Indikator zeigt die Anzahl der Informationsmaterialien (Quelle: Stadt Pirmasens).

**41.000**

Personen wurden über Informationsmaterialien zu aktuellen Konzepten erreicht.

Chancen und Herausforderungen

Die Förderung von Frieden, Gerechtigkeit und starken Institutionen ist in Pirmasens eng mit sozialem Zusammenhalt, Teilhabe und Transparenz verknüpft. Der Herausforderung, die unterschiedlichen Bedarfe von Kindern, Jugendlichen, Familien, Seniorinnen und Senioren gleichermaßen zu berücksichtigen und aktiv miteinzubeziehen begegnet Pirmasens mit einem breiten Ansatz konkreter Maßnahmen, die Vielfalt als Stärke der Stadtgesellschaft begreifen. So sollen bis 2030 Inklusionsprojekte ausgebaut, Hilfsangebote für Bedürftige und wohnungslose Menschen entwickelt sowie Präventionsmaßnahmen gegen Altersarmut etabliert werden. Mit dem Jugendstadtrat und dem Seniorenbeirat stehen zudem institutionalisierte Beteiligungsformen bereit, die generationsübergreifend Mitsprache ermöglichen. Gleichzeitig wird die aktive Einbindung der Bürgerschaft in strategische Prozesse – etwa bei der nachhaltigen Ausgestaltung des kommunalen Haushalts – zu mehr Transparenz und Vertrauen beitragen. Auch die Teilnahme an Projekten zur Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements und zur Extremismusprävention eröffnet wichtige Impulse für eine resiliente und demokratische Stadtgesellschaft.



SDG 17 · Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen.

Hintergrund



Global

Starke internationale Partnerschaften sind die Voraussetzung für das Erreichen der SDGs. Doch die Rahmenbedingungen haben sich verschlechtert: 2023 mussten Niedrig- und Mittteleinkommensländer Schulden in Höhe von 1,4 Billionen US-Dollar bedienen, bei einem Investitionsdefizit von rund 4 Billionen US-Dollar jährlich. Gleichzeitig ging die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit erstmals seit Jahren zurück (um 7,1 Prozent). Auch der Anteil der ärmsten Länder am Welthandel stagniert bei 1,1 Prozent. Fortschritte beim Ausbau digitaler Infrastrukturen und Datensystem stehen einer weiterhin großen Kluft zwischen wohlhabenden und ärmeren Staaten gegenüber. Gefordert sind verstärkte internationale Kooperation und innovative Finanzierungsansätze.¹⁷



National

Deutschland zählt zu einer der wichtigsten Industrienationen und setzt sich international für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele ein. Fairer Handel, sozialer Zusammenhalt und der Wissens- und Technologietransfer sind in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vertreten. Zudem ist Deutschland einer der größten Mittelgeber in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Mit Hilfe der Entwicklungszusammenarbeit werden die weltweite Armut gemindert, der Frieden gesichert und Notlagen gelindert. Darüber hinaus wird die Globalisierung gerechter gestaltet und die Umwelt geschützt. Schwerpunkte liegen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Klimaschutz und gute Regierungsführung sowie im Transfer von Technologie und Wissen, etwa zu erneuerbaren Energien oder digitaler Infrastruktur.¹⁸ Die Bundesrepublik hat die Notwendigkeit einer engen und langfristigen Zusammenarbeit erkannt und arbeitet deshalb mit den verschiedensten Akteuren zusammen. Im Jahr 2023 stellte Deutschland dafür ca. 35 Milliarden Euro bereit und erreicht damit erneut das internationale 0,7 Prozent-Ziel.¹⁹ Daneben tragen auch kommunale Partnerschaften – etwa im Rahmen von kommunaler Entwicklungspolitik – wesentlich dazu bei, internationale Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu stärken und nachhaltige Entwicklung im direkten Austausch mit Partnerkommunen weltweit konkret erfahrbar zu machen.



Pirmasens

Pirmasens misst internationalen, regionalen und zivilgesellschaftlichen Partnerschaften eine hohe Bedeutung bei. Die Stadt pflegt seit Jahrzehnten enge Verbindungen zu ihrer Partnerstadt Poissy in Frankreich und setzt mit Schulpartnerschaften auf die Förderung von Sprachkompetenzen und kulturellem Austausch. Daneben engagiert sich Pirmasens für die zivilgesellschaftliche Beteiligung und den Einsatz gegen Extremismus. So stärkt die Stadt sowohl die kommunale Demokratie als auch den internationalen Zusammenhalt. Pirmasens verbindet lokale Initiativen mit globaler Verantwortung und trägt auf diese Weise aktiv zur Umsetzung von SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ bei.

Konkret verfolgt die Stadt Pirmasens in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie folgende für SDG 16 relevanten Ziele:

- **Strategisches Ziel 1.3:** In Pirmasens ist im Jahr 2030 eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, der Weltbürgerschaft und der Wertschätzung kultureller Vielfalt in allen gesellschaftlichen Schichten verankert. Der Blick „über den eigenen Tellerrand“ wird durch viele Partnerschaften und Austausch-Projekte mit Schulen oder Firmen im Ausland geschärft und der kulturelle Austausch ist fester Bestandteil der Stadtkultur geworden.
- **Operatives Ziel 1.3.2:** Die Stadt Pirmasens hat ihre bestehende Städtepartnerschaft im Jahr 2025 ausgebaut und darüber hinaus mindestens zwei Schulpartnerschaften mit ausländischen Schulen etabliert.

Folgende Beispiele zeigen eine Auswahl von Maßnahmen und Projekten, mit denen die Stadt Pirmasens zum Erreichen dieser Teilziele beiträgt.

Unser Engagement

Städtepartnerschaft mit Poissy

Die Stadt Pirmasens pflegt seit 1965 eine enge Städtepartnerschaft mit Poissy in Frankreich, die heute als lebendiges Beispiel deutsch-französischer Freundschaft gilt. Sichtbare Zeichen dieser Verbundenheit sind der „Boulevard Pirmasens“ in Poissy und der „Jardin de Poissy“ im Pirmasenser Strecktalpark. Die Partnerschaft wird durch regelmäßige Schüler- und Delegationsbegegnungen, kulturelle Veranstaltungen sowie künstlerische Kooperationen aktiv gestaltet. Projekte wie gemeinsame Ausstellungen, Sprachkurse und Schulpartnerschaften tragen dazu bei, den interkulturellen Austausch zu vertiefen und insbesondere jungen Menschen neue Perspektiven zu eröffnen. Es ist geplant, die Zusammenarbeit durch digitale Formate, thematische Umwelt- und Sportprojekte sowie eine stärkere Vernetzung der Vereine beider Städte weiter auszubauen. Auf diese Weise trägt Pirmasens dazu bei, kulturelle Vielfalt zu fördern, internationale Begegnungen zu ermöglichen und eine Kultur der Verständigung, des Friedens und der Weltoffenheit in der Stadtgesellschaft zu verankern.



Bildquelle: Stadt Pirmasens/Jonas Melzer

Unterstützung im Globalen Süden

Partnerschaft mit dem Verein der Togofreunde Jockgrim e. V.

Der „Verein der Togofreunde Jockgrim e. V.“ ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Jockgrim und einer Koordinationsstelle in Pirmasens. Er wurde am 13. April 1996 gegründet, um die Entwicklungshilfe im west-afrikanischen Togo nachhaltig zu verankern. Zu den Projekten zählen bis heute Kinderpatenschaften, durch die rund 40 Kinder regelmäßig mit Schulkleidung, Arbeitsmaterialien und Schulgeld unterstützt werden. Im Dorf Gbalavé

hat der Verein eine Reihe von Infrastrukturen aufgebaut, darunter eine Sozialstation, ein Ausbildungszentrum für Berufe wie Schneiderei, Schreinerei, Elektrik Maurer- oder Friseurhandwerk, sowie mehrere Schulen und Schulpatenschaften. Zuletzt wurde die Sozialstation im Jahr 2025 um einen Bau für die Schwangeren- und Geburtshilfe erweitert. Mit diesen Maßnahmen trägt der Verein dazu bei, Bildungschancen zu verbessern, berufliche Perspektiven für junge Menschen zu eröffnen und die gesundheitliche Versorgung vor Ort zu sichern. Das Patenschaftsprojekt „Gaga“ sammelt zudem sowohl Sachspenden als auch Spendengelder um weiteren Kindern die Teilnahme an Schul- und Sportaktivitäten zu ermöglichen. Die enge Verbindung nach Pirmasens macht dieses Engagement zu einem wichtigen Beispiel für gelebte kommunale Verantwortung und internationale Solidarität.



Bildquelle: Togofreunde Jockgrim e.V.



Medizinische Hilfseinsätze des Vereins PS:4 Kenia e. V.

Der Verein PS:4 Kenia e. V. organisiert seit 2013 regelmäßige ärztliche Hilfseinsätze in Nairobi. Ein interdisziplinäres Team aus Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegekräften reist jährlich nach Kenia, um Straßenkindern und sozial benachteiligten Patientinnen und Patienten kostenlose Operationen und medizinische Versorgung zu ermöglichen. Im SOS-Kinderdorf Buru-Buru in Nairobi operiert das Team vor allem Hernien- und Leistenbrüche und führt Phimose-Behandlungen, die das Infektionsrisiko verringern und den Kindern langfristig bessere Lebens- und Entwicklungschancen eröffnen, durch. Die Einsätze erfolgen in enger Kooperation mit kenianischem Fachpersonal und tragen zum gegenseitigen Wissensaustausch bei. Der Verein unterstützt auch Projekte zur Verbesserung der sanitären Infrastruktur. In einem Pilotprojekt in der Stadt Juja entsteht derzeit eine kostenfreie Toiletten- und Duschanlage, um die hygienischen Bedingungen in besonders benachteiligten Vierteln zu verbessern. Ergänzend leistet PS:4 Kenia Direkthilfe in den Bereichen Bildung, Ernährung und Existenzsicherung. Familien und Kinder erhalten gezielt Unterstützung, beispielsweise durch die Finanzierung von Schulgebühren, Grundnahrungsmitteln oder kleinen Geschäftsgründungen.



Bildquelle: PS:4 Kenia e.V.

Second Help Laden

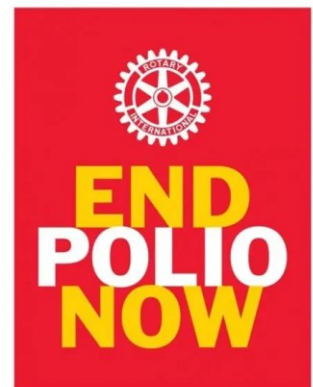
Seit 2018 betreibt der Verein PS:4 Kenia e. V. im Pirmasenser Winzler Viertel einen Second-Hand-Shop der besonderen Art. Jedes Kleidungsstück wird für einen Euro angeboten, sodass insbesondere einkommensschwache Menschen, Geflüchtete und Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger aus der Region direkt profitieren. Der Name „Second Help“ verdeutlicht die doppelte Wirkung: Die gespendete Kleidung unterstützt zum einen Menschen in Pirmasens, zum anderen fließen die Einnahmen vollständig in die Projekte des Vereins in Kenia. Mit den Erlösen werden medizinische Einsätze finanziert und notwendiges Material für Operationen vor Ort beschafft. Das Projekt verbindet lokale Unterstützung mit internationaler Hilfe und leistet so einen Beitrag zu sozialer Teilhabe in Pirmasens ebenso wie zu einer verbesserten Gesundheitsversorgung in Nairobi.



Bildquelle: PS:4 Kenia e.V.

Rotary Club Pirmasens: Engagement für globale Verantwortung

Der Rotary Club Pirmasens engagiert sich seit vielen Jahren in internationalen Partnerschaften, unter anderem mit Rotary-Clubs in Afrika und Asien. Zu den gemeinsamen Aktivitäten gehören Trinkwasser- und Sanitärprojekte, der Bau und die Ausstattung von Schulen sowie Austauschprogramme für Schülerinnen und Schüler sowie Fachkräfte. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf der weltweiten Kampagne „End Polio Now“, die das Ziel verfolgt, Kinderlähmung endgültig auszurotten. Der Club beteiligt sich durch Impf- und Aufklärungsaktionen sowie Informationsstände, etwa am Welt-Polio-Tag. Auch die Jugendorganisation Rotaract Pirmasens unterstützt diese Initiative. Mit Aktionen in lokalen Supermärkten, Spendensammlungen und Aufklärungskampagnen an Schulen und in Vereinen trägt Rotaract dazu bei, die Bedeutung von Impfungen bekannt zu machen und das Bewusstsein für globale Gesundheitsfragen zu schärfen.



Bildquelle: Rotary International

„Pirmasens verbindet lokale Initiativen konsequent mit globaler Verantwortung und trägt aktiv zur Umsetzung von SDG 17 bei, indem die Stadt internationale Partnerschaften pflegt, den interkulturellen Austausch fördert, und durch die Unterstützung von Vereinen Entwicklungs- und Gesundheitsförderung leistet.“ **Michael Maas, Bürgermeister**



Entwicklungen vor Ort

**15**

PS:NiPS-Veranstaltungen zur Integration von sog. 16i-Kräften (Langzeitarbeitslosen) nach dem SGB II

NIPS – Neu in Pirmasens ist ein Welcome-Netzwerk, das unter anderem Aktionen zur Integration und Heranführung Zugezogener an den Arbeitsmarkt durchführt (Quelle: Stadt Pirmasens).

**55**

Operationen konnten bei der letzten Hilfsaktion von PS:4 Kenia im November 2024 durchgeführt werden.



Seit 1996 setzt sich der

Verein Togofreunde e.V.

für Bildung und Gesundheit im westafrikanischen Land ein.

Chancen und Herausforderungen

Mit den internationalen Partnerschaften zeigt sich Pirmasens als weltoffene Stadt, in der interkultureller Austausch fest verankert ist. Ein zentrales Anliegen ist es, diese Partnerschaften lebendig zu gestalten, kontinuierlich zu pflegen und auch für junge Generationen attraktiv zu halten. Dafür müssen finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen dauerhaft gesichert und die internationale Zusammenarbeit eng mit lokalen Bildungs- und Kulturangeboten verzahnt werden. Die langjährigen Partnerschaften eröffnen wertvolle Möglichkeiten, den Blick über die eigene Stadt hinaus zu weiten, gegenseitiges Verständnis zu fördern und stärken weltbürgerliche Perspektiven in Bildung, Verwaltung und Zivilgesellschaft. So entstehen langfristige Verbindungen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Mit der Erstellung ihres ersten Voluntary Local Review (VLR) dokumentiert die Stadt Pirmasens ihr Engagement für die Umsetzung der Agenda 2030 und unterstreicht die Bedeutung kommunalen Handelns für eine nachhaltige Entwicklung. Der Bericht zeigt, wie Pirmasens in unterschiedlichen Bereichen bereits heute zur Agenda 2030 beiträgt, und verdeutlicht, dass nachhaltige Entwicklung nur durch langfristige Planung, verlässliche Strukturen und die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure gelingen kann.

Der VLR schafft Transparenz, ermöglicht eine systematische Bewertung bisheriger Fortschritte und bildet einen wichtigen Baustein des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Er ergänzt die 2021 erstmals verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie und trägt dazu bei, künftige Maßnahmen abzuleiten und gezielt zu steuern. Als Monitoring-Instrument macht er sichtbar, wie die Stadt ihre Strategie mit Leben füllt und wo zusätzliche Anstrengungen notwendig sind. Gleichzeitig soll der Bericht andere Kommunen ermutigen, ebenfalls über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten und -indikatoren zu berichten.

Der VLR legt den Fokus auf sechs Themenfelder, in denen Pirmasens bereits richtungsweisende Impulse setzt: Ernährungssicherheit (SDG 2), bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13), Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen (SDG 16) sowie Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17). Diese Schwerpunkte verdeutlichen, wie Pirmasens Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe in Verwaltung und Stadtgesellschaft verankert und unterschiedliche Themen strategisch miteinander verbindet.

Die Analyse verdeutlicht die besonderen Chancen und Herausforderungen, die sich für Pirmasens aus seinen räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen ergeben: strukturelle Rahmenbedingungen wie begrenzte Flächenpotenziale, demografische Veränderungen, knappe Finanzressourcen und komplexe Genehmigungsverfahren werden auch künftig zusätzlichen Handlungsbedarf erfordern. Zugleich wird sichtbar, dass eine wachsende Kultur des bürgerschaftlichen Engagements, starke lokale Netzwerke, innovative Energie- und Mobilitätsansätze, eine lebendige Bildungslandschaft und langjährige internationale Partnerschaften eine tragfähige Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung bieten.

Der erste VLR markiert daher keinen Abschluss, sondern den Beginn eines dauerhaften Prozesses, um den Weg zu einer gerechten, klimaneutralen und zukunftsfähigen Stadt konsequent weiterzugehen.

5. Anhang

Zusammenfassung der 169 SDG-Unterziele

SDG 1 – Armut in allen ihren Formen und überall beenden

- 1.1 Extreme Armut beseitigen
- 1.2 Relative Armut senken
- 1.3 Sozialschutzsysteme und -maßnahmen umsetzen, breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen
- 1.4 Gleiche Rechte auf wirtschaftliche und sonstige Ressourcen (Zugang zu grundlegenden Diensten)
- 1.5 Widerstandsfähigkeit armer Menschen erhöhen (gegenüber ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Schocks/Katastrophen)
- 1.a Mobilisierung von Ressourcen für Entwicklungsländer zur Umsetzung von Programmen/Politiken zur Beendigung der Armut
- 1.b Politische Rahmgebung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zur Beseitigung der Armut schaffen

SDG 2 – Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

- 2.1 Hunger beenden, Zugang zu Nahrungsmitteln sichern
- 2.2 Alle Formen der Mangelernährung beenden
- 2.3 Landwirtschaftliche Produktivität und Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten verdoppeln
- 2.4 Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sowie die Anwendung von resilienten landwirtschaftlichen Methoden sicherstellen
- 2.5 Genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen, Haus-/Nutztieren (sowie wildlebenden Artverwandten) bewahren
- 2.a Investitionen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionskapazität in Entwicklungsländern
- 2.b Handelsbeschränkungen und -verzerrungen auf den globalen Agrarmärkten korrigieren und verhindern
- 2.c Maßnahmen zum Funktionieren der Märkte für Nahrungsmittelrohstoffe ergreifen und Zugang zu Marktinformationen erleichtern

SDG 3 – Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

- 3.1 Müttersterblichkeit senken
- 3.2 Neugeborenen- und Kindersterblichkeit senken
- 3.3 Übertragbare Krankheiten bekämpfen
- 3.4 Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten senken, psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern
- 3.5 Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch verstärken
- 3.6 Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren
- 3.7 Zugang zu sexual-/reproduktionsmedizinischer Versorgung (Familienplanung, Information und Aufklärung) gewährleisten
- 3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung / Zugang zu Gesundheitsdiensten und unentbehrlichen Arzneimitteln/Impfstoffen für alle erreichen
- 3.9 Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung der Umweltgüter verringern
- 3.a Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs stärken
- 3.b Forschung und Entwicklung sowie Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten unterstützen (Entwicklungsländer)
- 3.c Gesundheitsfinanzierung / Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachkräften in Entwicklungsländern erhöhen
- 3.d Frühwarnung, Risikominderung und Management von nationalen und globalen Gesundheitsrisiken stärken

SDG 4 – Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

- 4.1 Abschluss kostenloser und hochwertiger Schulbildung aller Kinder sicherstellen
- 4.2 Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung und Betreuung sicherstellen
- 4.3 Zugang zu bezahlbarer und hochwertiger fachlicher, beruflicher und tertiärer Bildung gewährleisten
- 4.4 Ausreichende Qualifikationen für Beschäftigung, menschwürdige Arbeit und Unternehmertum sicherstellen
- 4.5 Chancengleichheit und gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten
- 4.6 Zahl der Analphabeten minimieren
- 4.7 Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung verbessern (Lernenden - BNE)
- 4.a Sichere, inklusive und effektive Bildungseinrichtungen (aus)bauen (kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht)
- 4.b Zahl der verfügbaren Hochschulstipendien für Entwicklungsländer erhöhen
- 4.c Angebot an qualifizierten Lehrkräften in Entwicklungsländern erhöhen

SDG 5 – Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

- 5.1 Diskriminierung von Frauen/Mädchen beenden
- 5.2 Gewalt gegen Frauen/Mädchen beseitigen
- 5.3 Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie Genitalverstümmelung von Frauen/Mädchen beseitigen
- 5.4 Unbezahlte Pflege und Hausarbeit anerkennen und wertschätzen (Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie)
- 5.5 Teilhabe und Chancengleichheit von Frauen bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen sicherstellen
- 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit sowie reproduktiven Rechten gewährleisten
- 5.a Reformen durchführen, um für Frauen Gleichberechtigung beim Zugang zu wirtschaftlichen und sonstigen Ressourcen zu schaffen
- 5.b Nutzung von Grundlagentechnologien verbessern, um die Selbstbestimmung von Frauen zu fördern

5.c Solide Politik/Rechtsvorschriften für die Gleichstellung der Geschlechter und Selbstbestimmung von Frauen verstärken

SDG 6 – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

- 6.1 Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen
- 6.2 Zugang zu einer angemessenen Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen
- 6.3 Wasserqualität verbessern
- 6.4 Effizienz der Wassernutzung steigern, Wasserknappheit verringern
- 6.5 Integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen
- 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen (Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen)
- 6.a Internationale Zusammenarbeit und Unterstützung der Entwicklungsländer im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen
- 6.b Mitwirkung lokaler Gemeinwesen bei nachhaltiger Wasserbewirtschaftung und Sanitärversorgung verstärken

SDG 7 – Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

- 7.1 Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern
- 7.2 Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- 7.3 Energieeffizienz erhöhen
- 7.a Internationale Zusammenarbeit verstärken, um den Zugang zu Forschung und Technologie im Bereich saubere Energie zu erleichtern
- 7.b Infrastrukturen/Technologie in Entwicklungsländern verbessern, um nachhaltige Energiedienstleistungen bereitzustellen

SDG 8 – Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

- 8.1 Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum (BIP) aufrechterhalten
- 8.2 Höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, Modernisierung und Innovation erreichen
- 8.3 Entwicklungsorientierte Politiken zur Unterstützung / Schaffung menschenwürdiger Arbeit, Unternehmertum und Innovation fördern (Kleinunternehmen)
- 8.4 Ressourceneffizienz bei Konsum & Produktion verbessern, Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben
- 8.5 Produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit (Frauen Männer Behinderungen) sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit für alle erreichen
- 8.6 Anteil junger Menschen ohne Beschäftigung und Schul-/Berufsausbildung verringern
- 8.7 Maßnahmen gegen Zwangs- und Kinderarbeit, Sklaverei und Menschenhandel ergreifen
- 8.8 Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebung fördern
- 8.9 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen
- 8.10 Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um Zugang zu Finanz-/Versicherungsdienstleistungen zu fördern
- 8.a Handelshilfe für Entwicklungsländer erhöhen
- 8.b Globale Strategie für Jugendbeschäftigung erarbeiten und Globalen Beschäftigungspakt umsetzen

SDG 9 – Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

- 9.1 Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern
- 9.2 Nachhaltige Industrialisierung fördern und Anteil der Industrie an Beschäftigung und BIP steigern
- 9.3 Zugang zu Finanzdienstleistungen für kleine Industrie- und andere Unternehmen erhöhen
- 9.4 Infrastrukturen modernisieren und Industrien nachhaltig nachrüsten
- 9.5 Forschung verbessern und technologische Kapazitäten der Industriesektoren ausbauen
- 9.a Unterstützung von Entwicklungsländern zur Entwicklung nachhaltiger Infrastrukturen
- 9.b Einheimische Technologieentwicklung, Forschung und Innovation in Entwicklungsländern unterstützen
- 9.c Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erweitern und Zugang zu Internet bereitstellen

SDG 10 – Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

- 10.1 Einkommenswachstum der ärmsten Bevölkerung erreichen
- 10.2 Befähigung aller Menschen zur Selbstbestimmung sowie Inklusion fördern
- 10.3 Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten reduzieren
- 10.4 Politische Maßnahmen für mehr Gleichheit ergreifen (Lohnpolitik, Sozialschutz)
- 10.5 Regulierung und Überwachung der globalen Finanzmärkte und -institutionen verbessern
- 10.6 Mitsprache der Entwicklungsländer bei der Entscheidungsfindung in internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen verstärken
- 10.7 Geordnete und sichere Migration und Mobilität erleichtern, gesteuerte Migrationspolitik umsetzen
- 10.a Grundsatz der besonderen und differenzierten Behandlung der Entwicklungsländer anwenden (im Einklang mit WHO)
- 10.b Entwicklungshilfe und Finanzströme in Entwicklungsländern fördern
- 10.c Transaktionskosten für Heimatüberweisungen von Migranten senken

SDG 11 – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

- 11.1 Bezahlbaren, sicheren und angemessenen Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen
- 11.2 Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen
- 11.3 Verstädterung nachhaltig gestalten, partizipative, integrierte nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung umsetzen
- 11.4 Schutz und Wahrung des Weltkultur und -naturerbes verbessern
- 11.5 Katastrophenschutz verbessern
- 11.6 Umweltbelastung durch Städte senken (Luftqualität, Abfall)
- 11.7 Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten
- 11.a Durch übergeordnete Entwicklungsplanung wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen Städten und ländlichen Gemeinden unterstützen
- 11.b Integrierte Politiken und Pläne zu nachhaltiger Stadtentwicklungspolitik (Inklusion, Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Klimaanpassung sowie ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement entwickeln
- 11.c Entwicklungsländer beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unterstützen

SDG 12 – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

- 12.1 Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten
- 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen
- 12.3 Nahrungsmittelverschwendung halbieren und Nahrungsmittelverluste verringern
- 12.4 Umweltverträgliche Abfall- und Chemikalienentsorgung sicherstellen
- 12.5 Abfallaufkommen verringern
- 12.6 Unternehmen zur Anwendung nachhaltiger Verfahrenstechniken und Berichterstattung ermutigen
- 12.7 Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern
- 12.8 Information und Bewusstsein für Nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen
- 12.a Entwicklungsländer beim Übergang zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern unterstützen
- 12.b Beobachtungsinstrumente für die Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus entwickeln und unterstützen
- 12.c Subventionierung fossiler Brennstoffe reduzieren unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Entwicklungsländer

SDG 13 – Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

- 13.1 Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken
- 13.2 Klimaschutzmaßnahmen in nationale Politiken einbeziehen
- 13.3 Aufklärung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern
- 13.a. Finanzielle Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungsländern bereitstellen
- 13.b. Ausbau von Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich Klimaschutz für Entwicklungsländer

SDG 14 – Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

- 14.1 Meeresverschmutzung verringern
- 14.2 Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaften und schützen
- 14.3 Versauerung der Ozeane reduzieren und Auswirkungen bekämpfen
- 14.4 Mechanismen der nachhaltigen Fischerei implementieren
- 14.5 Zum Erhalt von Küsten- und Meeresgebieten beitragen
- 14.6 Formen der Fischereisubventionen untersagen, die zu übermäßiger und illegaler Fischerei führen
- 14.7 Wirtschaftliche Vorteile durch nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen für Entwicklungsländer erhöhen
- 14.a Wissenschaftliche Kenntnisse vertiefen, um die Gesundheit der Ozeane zu verbessern und Biodiversität zu steigern
- 14.b Zugang von Kleinfischern zu Meeresressourcen und Märkten gewährleisten
- 14.c Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen verbessern

SDG 15 – Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen

- 15.1 Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten
- 15.2 Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern
- 15.3 Wüstenbildung bekämpfen und Landverödung neutralisieren
- 15.4 Bergökosysteme erhalten
- 15.5 Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden
- 15.6 Gerechte Aufteilung und angemessenen Zugang zu genetischen Ressourcen fördern
- 15.7 Wilderei und Handel mit geschützten Pflanzen- und Tierarten beenden
- 15.8 Einbringen invasiver gebietsfremder Arten verhindern
- 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokalen Planungen/Politik einbeziehen
- 15.a Finanzielle Mittel für den Erhalt der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme erhöhen
- 15.b Finanzielle Mittel für nachhaltige Waldbewirtschaftung erhöhen und Entwicklungsländern Anreize hierzu bieten
- 15.c Wilderei und Handel mit geschützten Arten bekämpfen

SDG 16 – Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

- 16.1 Gewalt und gewaltbedingte Sterblichkeit reduzieren
- 16.2 Gewalt gegen Kinder beenden
- 16.3 Gleichberechtigten Zugang zur Justiz sicherstellen
- 16.4 Organisierte Kriminalität bekämpfen, illegale Finanz- und Waffenströme verringern
- 16.5 Korruption reduzieren
- 16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen aufbauen
- 16.7 Partizipative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten
- 16.8 Teilhabe von Entwicklungsländern an globalen Lenkungsinstitutionen verstärken
- 16.9 Rechtliche Identität für alle Menschen sicherstellen
- 16.10 Zugang zu Informationen gewährleisten und Grundfreiheiten schützen
- 16.a Internationale Zusammenarbeit: Verhütung von Gewalt und Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität
- 16.b Nichtdiskriminierende Rechtsvorschriften und Politiken umsetzen

SDG 17 – Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen**Finanzierung**

- 17.1 Einheimische Ressourcen zur Erhebung von Steuern in Entwicklungsländern verstärken
- 17.2 Zusagen über Entwicklungshilfe erfüllen
- 17.3 Zusätzliche Mittel für Entwicklungshilfe mobilisieren
- 17.4 Entwicklungsländer beim Umgang mit Verschuldung unterstützen
- 17.5 Investitionsförderungssysteme für Entwicklungsländer umsetzen

Technologie

- 17.6 Kooperationen zum Wissenstransfer ausbauen (Nord Süd) im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation
- 17.7 Entwicklung, Transfer und Verbreitung nachhaltiger Technologien in Entwicklungsländern fördern
- 17.8 Kooperation für Wissenschaft/Technologie/Innovation systematisieren; globalen Mechanismus zur Technologieförderung einführen

Kapazitätsaufbau

- 17.9 Internationale Unterstützung für den Kapazitätsaufbau in Entwicklungsländern verstärken

Handel

- 17.10 Offenes, gerechtes und regelgestütztes Welthandelssystem fördern
- 17.11 Exporte der Entwicklungsländer erhöhen
- 17.12 Zoll-/Kontingentfreier Marktzugang für Entwicklungsländer erreichen

Systemische Fragen

- 17.13 Globale makroökonomische Stabilität verbessern
- 17.14 Politikkohärenz zugunsten Nachhaltiger Entwicklung verbessern
- 17.15 Nationale Souveränität bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitspolitik respektieren
- 17.16 Globale (Multi-Akteurs-)Partnerschaften für Nachhaltige Entwicklung ausbauen
- 17.17 Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern
- 17.18 Kapazitätsaufbau für Datenverfügbarkeit in Entwicklungsländern erhöhen
- 17.19 Fortschrittsmaße einer Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten, Aufbau statistischer Kapazitäten in Entwicklungsländern unterstützen

Indikatoren im Überblick

Nachfolgend sind die quantitativen SDG-Indikatoren übersichtlich aufgelistet. Zusammen mit der SKEW hat die Stadt Pirmasens 2022 ein Monitoringsystem entwickelt, dort sind weitere Informationen zu den Indikatoren zu finden:

<https://opensdgde.github.io/pirmasens-site/>

Indikator	Definition	2019	2020	2021	2022	2023
SDG 1 – Keine Armut		2019	2020	2021	2022	2023
Lebenswegbegleitung	Erweiterung des Koordinierungsbüros mit dem Ziel Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Familien einen frühen Zugang zu Bildung und sozialer Teilhabe zu ermöglichen; Zusätzliche personelle Kapazitäten in Personentagen	3	4	4	5	5
Einsatz von Streetworker:innen	Anzahl der Streetworker:innen		1	1	2	3
Einsatz von Streetworker:innen	Anzahl der Einsatzorte		10	15	18	25
SDG 2 – Kein Hunger		2020	2021	2022	2023	2024
Essbare Stadt	Das Projekt essbare Stadt wird auf Vororte ausgedehnt; Anzahl der Beete/Standorte	5	8	10	11	16
Anbau von Obst- und Gemüsesorten in öffentlichen Grünflächen	In öffentlichen Grünflächen gepflanzte Obst- und Gemüsesorten können frei von Bürger:innen geerntet werden; Anzahl der Obstbäume	435	435	435	435	435
Ökologisch betriebene Landwirtschaft	1/10 landwirtschaftlichen Betrieben im Stadtgebiet Pirmasens wird ökologisch betrieben.					1
SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen		2019	2020	2021	2022	2023
Ausweiten der „Brotboxenaktion in Schulen“	Erweiterung durch eine „Bio-Brotbox-Aktion“ für Schulkinder durchgeführt durch städtische Abfallberatung	370	400	390	400	430
Senior:innenbegleiter	Unterstützende Dienstleistungen für die ältere Generation zur Verbesserung der Lebenssituation und Hilfestellung im Alltag: Begleitung bei Alltagsverrichtungen, Anleitung im Haushalt, Besuchsdienst,	4	4	6	8	8

Indikator	Definition	2019	2020	2021	2022	2023
	Begleitung zu besonderen Anlässen; Anzahl getätigter Dienstleistungen					
Senior:innennetzwerk 60Plus	Gesellschaftlichen generationenübergreifenden Zusammenhalt in Pirmasens stärken, Teilhabe von Senior*innen am kulturellen und gesellschaftlichen Leben fördern, Unterstützung von bereits tätigen Initiativen und engagierten Einzelpersonen; Anzahl der unterstützten Bürger*innen	20	25	25	30	30
Aufklärungskampagnen für Altersvorsorge fördern	Kostenlose Angebote zur Information über verschiedene Möglichkeiten zur Altersvorsorge; Anzahl von Angeboten	2	3	3	4	4
Aufklärungskampagnen für Altersvorsorge fördern	Kostenlose Angebote zur Information über verschiedene Möglichkeiten zur Altersvorsorge; Anzahl Teilnehmende	20	30	35	40	50
Das Thema „Work-Life-Balance“ stärker befördern	Work-Life-Balance über die Netzwerke und Projekte der Wirtschaftsförderung, z.B. über die regionale Arbeitgebermarke PRO FACHKRAFT WESTPFALZ platzieren; Anzahl der Maßnahmen	2	2	3	4	
SDG 4 – Hochwertige Bildung		2019	2020	2021	2022	2023
Aktion PS:Digital!	Digitalisierung vorantreiben; Anzahl an Informationsveranstaltungen der Wirtschaftsförderung	2	2	2	2	2
Aktion PS:Digital!	Anzahl vertretende Institutionen	5	5	7	9	10
Aktion PS:Digital!	Anzahl der Teilnehmenden	500	500	550	600	600
Unterstützung und Förderung von Aktionen und Unterrichtseinheiten	Förderung und Unterstützung von Aktionen und Unterrichtseinheiten im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung; Anzahl geförderter Aktionen	2	2	2	2	2
Unterstützung und Förderung von Aktionen und Unterrichtseinheiten	Anzahl der Teilnehmenden	30	35	30	40	45

Indikator	Definition	2019	2020	2021	2022	2023
Aktionstag: Kindernachhaltigkeitskonferenz an einer städtischen Schule	Jährlich durchgeführte Konferenz zum Thema Nachhaltigkeit an städtischen Schulen; Anzahl teilnehmender Schulen					2
Aktionstag: Kindernachhaltigkeitskonferenz an einer städtischen Schule	Anzahl teilnehmender Schüler:innen					50

SDG 5 – Geschlechtergleichheit		2019	2020	2021	2022	2023
Spezielle Gründerinnenberatung	Informationsbeschaffung rund um das Thema Gründen oder Übernahme eines Unternehmens; Anzahl der Beratungen	5	10	20	25	30
Spezielle Gründerinnenberatung	Anzahl der daraus hervorgegangenen Gründungen	3	5	5	10	12
Aktion: PS:NiPS	Ausbau des Netzwerks für Führungskräfte, Unternehmen, Gründerinnen, die neu nach Pirmasens gezogen sind; Anzahl der Veranstaltungen	1	1	1	1	1
Aktion: PS:NiPS	Anzahl der Teilnehmenden	20	25	35	40	50

SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie		2020	2021	2022	2023	2024
Jährlich erzeugte Strommenge aus Erneuerbaren Energien	In MWh, aus: Photovoltaik, Windkraft, feste Biomasse, Biogas	31.227	43.797	47.694	50.481	48.484
Schrittweise Sanierung der kommunalen Gebäude	Energetische Sanierung von Schulen, Kitas und Verwaltungsgebäuden; Anzahl der Gebäude	75	100	110	120	
Elektro-Ladesäulen	Anzahl der öffentlich zugänglichen Ladepunkte für Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet					21

SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum		2019	2020	2021	2022	2023
Pro Fachkraft Westpfalz	Starke Bewerbung und weiterer Ausbau der Wirtschaftsförderungs-Matching-Plattformen; Anzahl der Maßnahmen	1	1	1	1	1

Indikator	Definition	2019	2020	2021	2022	2023
Qualifizierungsangebote für Erwerbsfähige	Erhöhung des Angebots zur Erwachsenenbildung für Menschen im erwerbsfähigen Alter; Anzahl an Angeboten	4	4	4	4	4
Qualifizierungsangebote für Erwerbsfähige	Anzahl an Teilnehmenden	20	45	30	75	100
„GO:PS21“	Umsetzung der Maßnahmen der Gründungsinitiative; Anzahl der Maßnahmen			1	1	1
Etablierung von Start-up-Hubs	Gezielte Förderung zur Revitalisierung der Innenstadt von Pirmasens; Anzahl etablierter Hubs			1	1	1
Etablierung von Start-Up-Hubs	Anzahl eingemieteter Start-ups			10	15	30
Netzwerk „PS:STARTER“ ins Leben rufen	Das Netzwerk für Gründerinnen und Gründer und alle die es werden wollen; Anzahl der Maßnahmen			1	1	1
Patrons of P-Town	Patenschaftsmodelle zwischen erfahrenen, etablierten und jungen Unternehmer:innen aufbauen; Anzahl der Maßnahmen	2	1	3	2	1
Aktion: WIPPS!	Informationsplattform, Berufsinformationsbörsen; Aufrufe der Plattform	80	120	150	200	220
SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur		2019	2020	2021	2022	2023
Marketing-Kampagne zur Industrie-Kultur in Pirmasens	Anzahl umgesetzter Kampagnen	1	1	2	3	4
SDG 10 – Weniger Ungleichheiten		2019	2020	2021	2022	2023
Barrierefreie Spielgeräte auf Spielplätzen	Installation barrierefreier Spielgeräte auf Spielplätzen; Anzahl der Spielgeräte				1	2
Kindersozialarbeit in Kitas und Schulen	Etablierung Sozialarbeit in Kitas und Schulen; Anzahl Kita-/Grundschulsozialarbeiter:innen	5	8	10	12	14
Ehrenamt zur Unterstützung von Familien	Begleitung von Familien beim Einkaufen, Behördengängen, Arztbesuchen und bei	10	12	15	20	

Indikator	Definition	2019	2020	2021	2022	2023
	Vereinsaktivitäten durch ehrenamtlich tätige Bürger:innen; Anzahl ehrenamtlich Engagierter					
Beratung bei der Inanspruchnahme von Leistungen und professioneller Hilfe	Beratung von Familien bei Behördengängen und Annahme professioneller Hilfe; Anzahl der Beratungseinsätze					>1.500
Beratung bei der Inanspruchnahme von Leistungen und professioneller Hilfe	Beratung von Familien bei Behördengängen und Annahme professioneller Hilfe; Anzahl beratener Familien					>720
Aktion: „Familienzentrum Aufwind“	Erweiterung der Betreuungsangebote durch das Netzwerk; Anzahl zusätzlicher Betreuungsangebote			10	15	18
Aktion: „Familienzentrum Aufwind“	Anzahl erreichter Personen			500	510	520
„Newcomer“-Infomappe	Infomappe mit zentralen Informationen zu Angeboten und Dienstleistungen; Anzahl herausgegebener Infomappen	100	150	175	250	300
„Newcomer“-Webseite	Webseite mit zentralen Informationen zu Angeboten und Dienstleistungen; Anzahl der Webseitenaufrufe	1.500	1.400	1.750	2.000	
„Newcomer“-Tage der Vereine	Regelmäßige Veranstaltung durch einen oder mehrere Vereine Pirmasens, die sich abwechseln, um Newcomern z. B. alle drei Monate eine Möglichkeit zum Kennenlernen zu geben; Anzahl der Veranstaltungen	1	1	2	2	2
„Newcomer“-Tage der Vereine	Anzahl Teilnehmer:innen	20	30	45	50	50
PS:NiPS – Neu in Pirmasens	„Meet an Greet“ für medizinische Fachkräfte; Anzahl an Veranstaltungen	1	1	1	1	1
PS:NiPS – Neu in Pirmasens	Anzahl Teilnehmer:innen	20	25	35	40	50
Barrierefreie Haltestellen	Barrierefreie Gestaltung aller Haltestellen in Übereinstimmung mit dem Bundesbeförderungsgesetz und dem	2	3	5	8	12

Indikator	Definition	2019	2020	2021	2022	2023
	Behindertengleichstellungsgesetz; Anzahl der Haltestellen					
SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden		2019	2020	2021	2022	2023
Überprüfung der Umrüstung des städt. Fuhrparks auf alternative Antriebsarten	Nutzung von Biogas aus städtischen Anlagen z. B. Biogasanlage oder Kläranlage; Anzahl neu beschaffter Fahrzeuge mit alternativem Antrieb			1	2	10
Schaffung / Ermöglichung des Angebots neuer, moderner Wohnformen	Initiieren von Projekten, die neue Wohn- und Arbeitsformen beinhalten, wie „Co-Living“ – Co-Existenz von Arbeiten, Freizeit, Wohnen in einem Gebäude mit den Annehmlichkeiten eines Hotels; Anzahl mietbarer Wohn-/Arbeitsplätze			5	10	15
Ausbau und Vermarktung von Wohnmobil-Stellplätzen	Anzahl neuer Wohnmobil-Stellplätze	6	6	6	6	10
Einrichtung von verkehrsfreien Zonen	Prüfung der Einrichtung von „Verkehrsfreien Zonen“ vor Schulen und Kitas, um der Gefährdung durch Elterntaxis entgegenzuwirken; Anzahl der Schulen und Kitas mit verkehrsfreien Zonen	1	11	5	5	10
Vernetzung städtischer und regionaler Tourismus-Akteur:innen	Anzahl an Treffen			1	1	1
Vernetzung städtischer und regionaler Tourismus-Akteur:innen	Anzahl an beteiligten Institutionen			10	15	20
Umsetzung des Radverkehrskonzepts	Zu den Maßnahmen gehören Infrastrukturanlagen, sichere Abstellanlagen und ausgewiesene Hauptachsen; Anzahl umgesetzter Maßnahmen			5	5	20
Ausleuchtung der Fußwege und Plätze in den Wintermonaten	Ausleuchtung für Wege aktiver Mobilitätsformen, um die Sicherheit zu erhöhen; Anzahl im Winter beleuchteter Fußwege und Plätze	10	15	15	20	20

Indikator	Definition	2019	2020	2021	2022	2023
Einführung von Geschwindigkeits-reduzierungen	Umsetzung von geschwindigkeitsreduzierenden Maßnahmen in Wohngebieten, Seniorenheimen, Kitas und Schulen und zum Lärmschutz nachts auch auf Durchgangsstraßen; Anzahl eingeführter dauerhafter und temporärer Zonen mit Geschwindigkeitsbegrenzung			10	10	12
Einführung von Geschwindigkeits-reduzierungen	Strecke mit neuen Geschwindigkeitsbegrenzungen (in km)			8	10	10
Regelmäßige Verkehrsschau mit Fachleuten	Regelmäßige Verkehrsschau mit der Verkehrsbehörde, -wacht und Polizei inklusive der Auswertung von Unfallstatistiken; Anzahl	1	1	1	1	1
Verkehrssicherheitstraining für Kinder	Regelmäßige Verkehrssicherheitstrainings an Schulen und Kitas; Anzahl teilnehmender Kinder	370	400	390	400	430
SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion		2019	2020	2021	2022	2023
Nachhaltigkeitsfest initiieren und etablieren	Unternehmen bieten für die Bürgerschaft eine Informationsveranstaltung über nachhaltigen Konsum begleitet von Aktionen und Ständen an; Anzahl der Events	1	1	1	1	1
Nachhaltigkeitsfest initiieren und etablieren	Anzahl beteiligter Unternehmen	10	15	15	20	25
Abfallberatung der Stadt fördern und ausbauen (Müll-scout)	Beratung hin zu einer nachhaltigen und umweltschonenden Nutzung von Ressourcen, z. B. durch einen Infolyer „Wie packt man Wanderrucksack im Hinblick auf die Müllvermeidung“, fachgerechte Entsorgung von Elektrokleingeräten etc.; Anzahl in Anspruch genommener Beratungen	500	750	1.000	1.500	2.500
Abfallberatung der Stadt fördern und ausbauen (Müll-scout)	Anzahl Info-Materialien	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000

Indikator	Definition	2019	2020	2021	2022	2023
Etablierung des städtischen Geschirrmobils bei öffentlichen Veranstaltungen	Verringerung von Abfallaufkommen durch Nutzung eines Geschirrmobils; Anzahl der Verleihungen		30	40	45	55
SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz		2019	2020	2021	2022	2023
Schaffung weiterer Grünflächen	Umwandlung anderer Nutzung zu Grünflächen im Stadtgebiet; Grünflächen im Stadtgebiet (m²)					18.500
SDG 15 – Leben an Land		2019	2020	2021	2022	2023
Planspiel „Unternehmensgründung mit dem Schwerpunkt Biodiversität“	Jährlich durchgeführtes Planspiel, um zukünftige Generationen an die Unternehmensgründung unter Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte heranzuführen; Anzahl teilnehmender Schüler:innen				5	7
Planspiel „Unternehmensgründung mit dem Schwerpunkt Bienenzucht“	Anzahl teilnehmender Schüler:innen			3	5	10
Wettbewerb unter dem Motto „Biodiversität“	Jährlich stattfindender Wettbewerb zur Steigerung der Biodiversität in Pirmasens; Anzahl der Teilnehmenden	30	50	55	53	52
Aufklärungsarbeit und Kampagnen zur Umwandlung von Steingärten	Aufklärung und Kampagnen zur Umwandlung von Steingärten in naturnahe Anlagen zur Verbesserung der Biodiversität; Anzahl umgewandelter Gärten		1	3	2	4
SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen		2019	2020	2021	2022	2023
Beteiligung an der Aktion „Demokratie leben“ mit unterschiedlichen Projekten	Beteiligung an unterschiedlichen Projekten zum zivilgesellschaftlichen Engagement und der Extremismusbekämpfung; Anzahl der Projekte	5	5	7	15	20
Unterstützung und Förderung des Netzwerkes „Pakt für Pirmasens“	Unterstützung und Förderung der Vernetzung zwischen Familien und den sozialen Institutionen der Verwaltung sowie zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Angeboten im sozialen Bereich; Anzahl der Vernetzungstreffen					20

Indikator	Definition	2019	2020	2021	2022	2023
Unterstützung und Förderung des Netzwerkes „Pakt für Pirmasens“	Anzahl beteiligter Institutionen					>75
Quartiersbüro „P11“	Förderung des ehrenamtlichen Engagements und nachbarschaftlichen Umgangs, nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Winzler Viertel; Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, Anlaufstelle und Begegnungsraum für alle Bürger:innen; Anzahl durchgeführter Veranstaltungen und Beratungen	10	50	50	75	100
Quartiersbüro „P11“	Anzahl erreichter Bürger:innen	100	250	300	750	1.000
Quartiersbüro „Horebtreff“	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen und Beratungen			50	100	230
Quartiersbüro „Horebtreff“	Anzahl erreichter Bürger:innen			235	240	250
Quartiersbüro „Mittendrin“	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen und Beratungen	150	250	400	500	550
Quartiersbüro „Mittendrin“	Anzahl erreichter Bürger:innen	1.250	1.500	2.000	2.500	3.000
Einbindung des Jugendstadtrates in gesellschaftspolitische Entscheidungen	Einbindung des Jugendstadtrates in Entscheidungen zum Verkehrsentwicklungsplan, Schulentwicklungsplan, Radverkehrskonzept sowie der Biodiversitätsstrategie; Anzahl der Entscheidungsbeteiligungen	5	5	10	12	15
Einbinden von Ehrenamtlichen in städtische Aufgaben / Bewerben ehrenamtlichen Engagements	Anzahl der Maßnahmen	3	5	10	15	20
Einbinden von Ehrenamtlichen in städtische Aufgaben / Bewerben ehrenamtlichen Engagements	Anzahl erreichter Personen	10	12	25	30	35

Indikator	Definition	2019	2020	2021	2022	2023
Öffentliche Workshops zur Mobilitätsentwicklung	Veranstaltung öffentlicher Workshops, um die Öffentlichkeit in Planungen zur Mobilitätsentwicklung miteinbeziehen zu können; Anzahl der Workshops				10	12
Information der Öffentlichkeit über Entwicklung der Konzepte	Ausweitung der Kommunikation und Information zu aktuellen Konzepten in Pirmasens; Anzahl der Informationsmaterialien	100.000	120.000	120.000	150.000	175.000
Information der Öffentlichkeit über Entwicklung der Konzepte	Anzahl erreichter Personen	41.000	41.000	41.000	41.000	41.000
SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele		2020	2021	2022	2023	2024
PS:NiPS - Heranführung an den Arbeitsmarkt	Aktion: Integration von sog. 16i-Kraften nach dem SGB II; Anzahl der Angebote			15	15	
Hilfsaktion PS:4 Kenia	Anzahl durchgeführter Operationen im Rahmen der letzten Hilfsaktion					55

Literaturverzeichnis

Letzter Zugriff am 06.10.2025.

-
- ¹ Siehe hierzu: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2025/Goal-02/>
- ² Siehe hierzu: <https://www.dge.de/presse/meldungen/2024/neue-foerderbekanntmachung/>
- ³ Siehe hierzu: <https://www.diabinfo.de/en/prevention/obesity/distribution>
- ⁴ Siehe hierzu: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2025/Goal-07/>
- ⁵ Siehe hierzu: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/03/PD25_091_43312.html
- ⁶ Siehe hierzu: <https://www.eskp.de/klimawandel/staedte-und-klimawandel-935813/>
- ⁷ Siehe hierzu: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2025/Goal-11/>
- ⁸ Siehe hierzu: <https://17ziele.de/ziele/11.html>
- ⁹ Siehe hierzu: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/662560/umfrage/urbanisierung-in-deutschland/>
- ¹⁰ Siehe hierzu:
<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/2335292/c4471db32df421a65f13f9db3b5432ba/2025-02-17-dns-2025-data.pdf?download=1>
- ¹¹ Siehe hierzu: <https://unric.org/de/guterrescop2601112021/>
- ¹² Siehe hierzu: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/archiv-bundesregierung/treibhausgasbilanz-2023-2265440>
- ¹³ Siehe hierzu: <https://www.2030agenda.de/de/article/weiterentwicklung-der-deutschen-nachhaltigkeitsstrategie-veroeffentlicht>
- ¹⁴ Siehe hierzu: <https://www.wiso.uni-hamburg.de/fachbereich-sowi/professuren/jakobeit/forschung/akuf/kriegsgeschehen2024.html>
- ¹⁵ Siehe hierzu: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2025/Goal-16/>
- ¹⁶ Siehe hierzu: <https://www.bundesumweltministerium.de/themen/nachhaltigkeit/strategie-und-umsetzung/nachhaltigkeitsstrategie>
- ¹⁷ Siehe hierzu: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2025/Goal-17/>
- ¹⁸ Siehe hierzu: Öffentliche Entwicklungsleistungen (ODA) der Bundesrepublik Deutschland | BMZ
- ¹⁹ Siehe hierzu: <https://www.vnr-germany.de/resource/blob/250418/vnr-deutschland-2025.pdf>